

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

329 (27.11.1913) Erstes bis Drittes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Kolonialzeitung
oder deren Raum 20 Pfennig.
Reklamazeile 50 Pfennig.
Kleinanzeigen nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätestens 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 894.

Wegpreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich 1.60, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich 2.20. Am Postkoffer abgeholt 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

110. Jahrg. Nr. 329.

Donnerstag, den 27. November 1913

Drittes Blatt.

Verleger: Gustav Neppert; verantwortlich für Politik: F. Straub; für Baden, Votales und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: G. Weid; für Inserate: B. Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedebau, Fregestraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Die Wades-Affaire.

(Von unserem ständigen Korrespondenten.)

g. Paris, 25. Nov.

Wir beneiden die kleinen Midinettes, deren Ehrentag heute ist und die Sanct-Catharina mit ihren hübschen Festhauben und dem altüberlieferten Rundgang durch die Rue de la Paix, mit Schokolade oder Champagner, Freitheater und Ball feiern. Diese lachenden, singenden, hüpfenden Pariserinnen wissen nichts von Politik, nichts von Ministerkriegen, nichts von Deutschnähe und nichts vom Zwischenfall Zabern. Wir armen Leute dagegen müssen uns mit der Frage abquälen, ob das Kabinett Barthou die heute beginnenden Parlamentstürme überdauern oder ob es an der Finanzklippe heute oder morgen scheitern wird.

Es ist wunderbar, daß ein durch Militarismus und Nationalismus ans Ruder gekommenes Ministerium und mit ihm die hartnäckigste Mehrheit die Affäre der „Wades“ nicht mehr ausgenutzt hat, um die öffentliche Meinung in die richtige patriotische Höhe zu bringen und die Erregung im Sinne des „neuen Kurzes“ zu verwerten. Es ist das, wie gesagt, verwunderlich, da der französische Parlamentarismus sonst eine solche Zurückhaltung nicht kennt; es ist das aber auch sehr erfreulich und zeigt am besten, daß die frankofone Chauvinistische Ueberreiztheit des Frühjahrs und Sommers langsam ruhigeren und besonnenen Gefühlen Platz gemacht hat. Wenn wir von den kleinen, alle Unaufrichtigkeit-Metode schlagenden Revancheflämmern in der Presse, von denen weiter unten die Rede sein wird, abgesehen, hat auch die sonst so nervöse Pariser Zeitungswelt eine lobenswerte Rückkehr an den Tag gelegt. Man vergegenwärtigt sich einmal, welchen Höllenlärm diese Verleumdungen den elässischen „Wades“ und gar die — angebliche — Beschimpfung der französischen Fahne in der Zeit des Nancy-Standals verursacht hätte! Nein, die „Dépêche“ hat wirklich Fortschritte gemacht in den letzten Monaten und wir sind um so mehr verpflichtet, dies anzuerkennen, als die ganze Flut von Zabern, wie man sie auch vom deutschen innozentistischen Gesichtspunkt beurteilen mag, von der europäischen öffentlichen Meinung nicht zu unserem Gunsten ausgelegt wird. Es handelt sich dabei nicht so sehr um die Worte, die der deutsche Leutnant gebraucht haben soll, sondern — in französischen Augen — um die Haltung der deutschen Militär- und Zivilbehörden.

Wenn man Kasernen- und Exerzierplatzreden immer gleich an die Deffektivität bringen und zu einer Haarp- und Staatsaktion machen wollte, was sollte man dann von den unaufhörlichen Aufhebungen gegen den deutschen Nachbarn sagen, die in den französischen Mannschafstuden und auf französischen Kasernenhöfen von allen Vorgesetzten als wahrer Sport betrieben werden? Was soll man dann mit den übersäuerten Revancherenden gewisser Generale und Regimentskommandeure anfangen? Nein, die Franzosen wollen in dem Leutnant von Zabern nur ein Musterbild des ganzen deutschen Offizierkorps sehen. In gehässiger Absicht wird von den Deutschfeinden der Einzelfall verallgemeinert und dem kritischen Volk die Meinung beigebracht, daß das ganze deutsche Volk die elässischen Landesfinder mit schimpflicher Verachtung behandelt und daß jeder Offizier sich bei uns die Freiheit nimmt, das nationale Ehrenzeichen des Nachbarn zu besudeln. Gleichgültig ist der Schwundel zu handgreiflich und zu leicht zu durchschauen. Sogar die in Paris wohnenden Elässiker wissen genau, daß in den meisten reichsständischen Garnisonen das Verhältnis zwischen Zivil und Militär sich gebessert hat, daß die meisten Offiziere die elässischen Gefühle schonen und daß vor allem, das ganze deutsche Volk zum Kaiser hinauf keine Gelegenheit vorübergehen läßt, die französische Fahne ritterlich zu ehren. Die kleine Menge bildet sich aber ein, daß da unten im Reichsland so etwas wie eine Revolution ausgebrochen ist. Die Sensationsblätter bringen Marunadrichten von Aufruhr und Straßenkämpfen und die Revanchefreudigen glauben, daß der Augenblick gekommen ist, dem Martyrium der unter vierkaiserlichem Joch schmachenden französischen Brüder ein Ende zu machen und die „geraubten Provinzen“ wieder unter die blau-weißen-roten Farben zu bringen.

Weder die maßgebenden politischen Kreise noch die Elässiker selbst lassen sich durch alle diese Treibereien aus der Ruhe bringen. Daß sie die Vorfälle als fränkend empfinden, ist erklärlich. Aber sie sehen in dem ganzen Wirrwarr mehr eine Schädigung deutscher als eine Schädigung französischer Interessen. Die „Germanisierung“ der reichsständischen Bevölkerung wird dadurch aufgehoben — das ist die Hauptsache für Frankreich. Im übrigen bleibt der Fall Förstner mit allem,

was drum und dran hängt, eine rein deutsche Angelegenheit, in die Frankreich sich in keiner Weise einzumischen gedenkt. — Wenn es uns hier geirrt hat, auch die Meinung der großen deutschen Bevölkerung von Paris zum Ausdruck zu bringen, so müssen wir sagen, daß die Vorgänge von Zabern uns hier ungemein peinlich berührt haben — peinlicher als die Zwischenfälle von Nancy und Lunéville. Bei allem, durch das Leben in der Fremde noch geschärften Patriotismus haben wir das schmerzliche Empfinden, daß das Recht diesmal nicht so unbedingt auf deutscher Seite liegt und daß nur unsere Feinde sich freuen können. Offenlich macht bald eine gerechte Maßregel der Reichsobrigkeit dem ganzen Spuk ein Ende.

Belgien als Kirchenstaat.

(Von unserem ständigen Korrespondenten.)

Brüssel, 25. Nov.

Das verbreitetste kirchliche Blatt in Belgien, der „Patriote“, hat jedoch, ohne die Folgen seines Vorgehens zu ahnen, einen Vorfall entzündet, der viel Staub aufwirbelt und eine große, nachhaltige Erregung im Lande hervorruft. Die Angelegenheit beweist in der Tat in einwandfreier Weise, daß der Vatikan sich nicht bloß in die inneren Verwaltungsfragen Belgiens einmischt, sondern dieses Land geradezu als einen katholischen Kirchenstaat betrachtet, der von Rom aus regiert wird. Es handelt sich um einen seit längerer Zeit bestehenden schroffen

Konflikt zwischen der Brüsseler Regierung und den katholischen Missionaren in der Kongokolonie. Nach den Bestimmungen der Berliner Kongoaakte vom Jahre 1885 müssen alle Missionare im Kongogebiete in der gleichen Weise behandelt werden, und solange König Leopold II. lebte, hat er es meißterhaft verstanden, alle mit den Berliner Kongoaakten im Widerspruch stehenden Forderungen der katholischen Missionare zurückzuweisen. Mit der Übernahme des Kongostaates durch Belgien hat sich dies geändert. Die kirchliche Regierung begünstigt systematisch das katholische Missionswesen gegenüber dem protestantischen und räumt ihnen Vorrechte ein, die es diesem verweigert. Der Appell kommt aber, wie männlich bekannt, beim Esien. Je bevorzugter die Stellung der katholischen Missionare im Kongogebiete wird, desto mehr fordern sie, und vor einigen Monaten stellten sie an die Brüsseler Kolonialverwaltung das Ansuchen, ihnen in der Kolonie ausgedehnte Reservatgebiete zu überlassen, in denen sie ohne Rücksicht auf die geltenden Gesetze und Verordnungen nach Belieben schalten und walten könnten. Der Kolonialminister Renkin, ein ausgeprägter und warmer Freund der Missionare, wagte es nicht, in der Verlesung der Berliner Kongoaakte soweit zu gehen. Er fürchtete den Einspruch der protestantischen Großmächte, welche die Berliner Kongoaakte unterzeichnet haben, und lehnte die Forderung der katholischen Missionare ab, wodurch eben der Konflikt zwischen ihm und den letzteren entstand.

Da ist es nun den katholischen Missionaren in den Sinn gekommen, den Streitfall vor den — Vatikan zu bringen, den sie offenbar als die vorgesetzte Behörde der königlich belgischen Regierung betrachten. Nach ihrer ganzen Erziehung kann man sich darüber schließlich nicht wundern, und man würde in Brüssel über die Sache nicht weiter gesprochen haben, wenn eben die belgische Regierung nicht durch eine unüberlegte Tat das Richteramt der römischen Kurie in der besprochenen inneren Verwaltungsangelegenheit unseres Landes anerkannt hätte. Als der Kolonialminister Renkin nämlich vernahm, wahrscheinlich durch Vermittlung der belgischen Gesandtschaft beim Vatikan, daß die Wünsche dem Papste eine regelrechte Klageschrift gegen die Brüsseler Regierung überreicht hätten, überlegte er dem heiligen Vater eine Verteidigungsschrift und anerkannte damit die Befugnis des Papstes, ihn vor seinen Richterstuhl zu rufen. Wie der ausgedehnte unierische „Patriote“ mitteilt, ließ sich Papst Pius X. nicht bitten. Er ergriß die Gelegenheit, die sich ihm darbot, um die mittelalterliche Rolle und Bedeutung des Papsttums wieder aufleben zu lassen. Er nahm das Richteramt an, prüfte Rede und Widerrede und fällte sein souveränes Urteil, gegen das es bekanntlich keine Berufung gibt. Der „Patriote“ erfreut seine Leser mit der guten Nachricht, daß der heilige Vater in seinem Urteilspruch den Wünschen der katholischen Missionaren zu entsprechen. Ob diese Forderungen mit dem Inhalte der Berliner Kongoaakte übereinstimmen oder nicht, hat der heilige Vater nicht unterlitten.

Soweit man aus der bisherigen Haltung der belgischen Regierung sehen kann, wird sie sich dem Nachspruch der römischen Kurie nicht fügen, weil sie dies nicht tun kann, ohne einen internationalen Vertrag zu verletzen und möglicherweise die Intervention Englands und Deutschlands herbeizurufen. Insofern dürfte der Urteilspruch des Papstes keine praktische Wirkung äußern. Man empfindet es hier aber als eine tiefe Demütigung, daß ein königlich belgischer Minister, der für sein Tun und Lassen bloß der Krone und dem Parlaamente verantwortlich ist, sich veranlaßt gesehen hat, eine von ihm beschlossene Maßnahme in seinem Verwaltungsgebiete vor der römischen Kurie zu rechtfertigen, also vor einer auswärtigen Macht, als welche der Vatikan angesehen wird. Wenn die Missionare vor dem Papste Klage führen, so ist dies ihre Sache. Ein Minister des Königs der Belgier hat aber nicht vor dem päpstlichen Richterstuhl zu erscheinen, und indem er die Klageschrift der Missionare beantwortete, hat Herr Renkin die Würde des belgischen Staates kompromittiert. Die Erregung, die sich darob im ganzen Lande und selbst in katholischen Kreisen kundgibt, ist daher begründet, und der Kolonialminister wird sein Vorgehen im Parlaamente zu rechtfertigen haben. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß er seinen schweren Fehler mit dem Verluste der Ministerchaft zu büßen haben wird.

Deutsches Reich.

Schicksal der Wertwachsteuer. Der Regierungspräsident hat in den Landkreisen Erfurt, Mühlhausen, Langenlarsa und Nordhausen die Bestimmung über die Wertwachsteuer aufgehoben, weil der Ertrag in keinem Verhältnis zu den Veranlagungskosten steht. — Dem sächsischen Landtag ist ein Gesetzentwurf zugegangen, nach dem der Reich nach dem Besch vom 14. Februar 1911 zugewiesene Ertrag der Wertwachsteuer fünfzigprozent dem sächsischen Staat zufallen soll.

Der neue Etat der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte für 1914. In diesen Tagen wird der Verwaltungsrat der Reichsversicherungsanstalt den Vorschlag für das nächste Jahr beraten. Er balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 155 000 500 M. Etwa ein Sechstel der versicherungspflichtigen Personen muß

Telephonischer Spezial-u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstagsitzung.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Berlin, 26. Nov. Die Sitzung beginnt mit einer kleinen Enttäuschung, die allerdings wohl nur auf den Zuschauertribünen schmerzhaft verspürt wird: Keine Interpellationsdebatte und kein Breittreten der leidigen Wadesaffäre. Erst Mitte nächster Woche wird die Regierung aus ihrem gesammelten Material heraus diese Interpellation beantworten.

Eine feinere Sensation bringt nun aber doch die erste Beratung des neuen Spionagegesetzes, denn sie gibt dem neuen Kriegsminister von Falkenhayn die Gelegenheit, sich dem Hause vorzustellen. Dieser neue Leiter der Seeresverwaltung vom ersten Augenblick an jenen fühlbaren Kontakt mit den Hörern herzustellen vermochte, der seinen Worten Eindringlichkeit und Wirksamkeit sicherte, und der nur von einer an ihrer angemessenen Stelle stehenden Persönlichkeit ausgehen kann. Natürlich soll aber nicht das „Was“ dieser Einführungsrede als bedeutend bezeichnet werden. Was er als Programm mitteilte, waren Selbstverständlichkeiten seines Amtes; aber die Betonung, daß er allen Anregungen, Vorschlägen und Forderungen nach moderner Umgestaltung der Verwaltung immer dankbar zugänglich sein werde, brachte in die Erscheinung des schlanken eleganten Mannes mit der ernsten, klaren, eindringlichen Kommandostimme eine gewisse moderne Note. Und siehe da, der Ton der der Musik macht, klug auch sofort dem Ohre der Sozialdemokraten nicht unangenehm. Wie hätten sie sonst gleich bei dem für einen Kriegsminister selbstverständlichen Versprechen, die mächtige Waffe der Armee scharf, blank und schlagbereit zu halten, ihren Widerspruch erörtern lassen?

Mit dem vorliegenden Thema des notwendig verhärteten Schutzes militärischer Geheimnisse wußte Herr von Falkenhayn die Bedenken gegen die Vorlage, welche aus der Unklarheit der Definition, „militärischer Geheimnisse“ und einer unnötigen Beeinträchtigung der Interessen der öffentlichen Meinung fließen, nicht zu zerstreuen. Auch was vor ihm Staatssekretär Lisco und nach ihm Herr von Tirpitz für die Marine sagte, war nicht viel mehr als: „Wir müssen uns gegen inländische und ausländische Spione besser schützen.“ Die nun einsetzende ausführliche Diskussion wird die Regierungsvertreter aber wohl davon überzeugt haben, daß die Vorlage in der jetzigen Form keine Ausflucht hat, angenommen zu werden. Obwohl über die Nomenklatur, unsere Wehrmacht gegen wirkliche Schädigungen durch Verrat ihrer Geheimnisse zu schützen, wenigstens bei den bürgerlichen Parteien Einmütigkeit herrscht.

Herr Stadthagen natürlich will an Stelle der strengen Strafbestimmungen als internationaler Hinweis einen europäischen Beschluß der Abschaffung des gegenseitigen Auspionierens vorschlagen. Aus besonders langjähriger Beschäftigung mit der vorliegenden Frage und in seinem behaglichen Mentortone geht der Abg. Gröber auf die Uebertreibungen, Widersprüche und Fußangeln der Vorlage ein. Er weist zum Beispiel auf die Inkonsistenz hin, daß der deutschen Presse die Berichterstattung über Manöver außerst erschwert werden soll, während die fremden Manöverberichte, die doch als Offiziere hochlaut sind, ihre Augen weiterhin weit offen halten dürfen. Die Möglichkeit, ohne grobe Ungerechtigkeit mit dem Begriff der „militärischen Geheimnisse“, der nach dem bloßen Ermessen der Militärbehörde ausgearbeitet werden soll, zu operieren, bildet auch den Angelpunkt der Ausführungen des Nationalliberalen von Calker, des konservativen Politikers, des bekannten freikünnigen Kriminalisten Prof. v. Liszt und des Reichsparteyers Martin.

Nun beginnt der neu in das Haus gekommene „Genosse Cohen-Neuß“ ältere Linie“ vom neuen den Reigen, der bei ihm bald zu der üblichen Attacke gegen den deutschen Militarismus wird. Es gelingt ihm auch wirklich, den Kriegs-

minister zu einer Entgegnung zu veranlassen, die nun auch schon merkbare Härter klingt, und mit den sonoren allgemeinen Abwehrworten den sozialdemokratischen Agitationsredner wohl zu rasch erledigen wollte.

Die Vorlage wird an eine Kommission verwiesen.

Zur Kritik im liberalen Lager in Bayern.

(Eigener Drahtbericht.)

München, 26. Nov. Die liberale Landtagsfraktion hat heute folgende Resolution gefaßt: „Die liberale Landtagsfraktion stellt einstimmig fest, daß die bei der Abstimmung ihrer Fraktionsmitglieder über die Zivilliste hervorgetretene Meinungsverschiedenheit in keiner Weise ein weiteres geschlossenes Zusammenwirken beeinträchtigen kann. Sie fordert die Parteifreunde auf, in der gleichen Weise wie bisher, einträchtig zusammenzutreten. Sie weist einmütig auf das Stärke der Verbindungen zurück, wie sie gegen die Motivierung einzelner Mitglieder, insbesondere ihren Vorstehenden Dr. Casselmann ausgesprochen worden sind.“

Für diese Resolution war es höchste Zeit nach dem Verlauf einer fortschrittlichen Versammlung in München, die nicht die Würde einhielt, die man gegenüber dem Fraktionschef zu wahren hat.

Keine Rücktrittsabsichten des Statthalters v. Wedel.

(Eigener Drahtbericht.)

w. Straßburg, 26. Nov. Mit Bezug auf eine in französischen Blättern neuerdings verbreitete Meldung, wonach der Kaiserliche Statthalter Graf v. Wedel an seinen Rücktritt denke und bereits eine Villa in Berlin gemietet habe, sind wir von kompetenter Stelle zu der Mitteilung ermächtigt, daß diese Nachricht glatt erfunden ist.

Finanzrede des sächsischen Staatsministers.

(Eigener Drahtbericht.)

w. Dresden, 26. Nov. Die Zweite Kammer begann heute die Beratung über den Etat für 1914 bis 1915. Staatsminister v. Seydewitz erklärte, der Etat für 1910/11 sei durchweg unter dem Zeichen einer Hochkonjunktur entstanden. Leider machen sich jetzt Anzeichen einer rückgängigen Konjunktur bemerkbar. Als er den vorigen Etat dem Hause vorlegte, habe er betont, daß die finanziellen Verhältnisse der Bundesstaaten zum Reich wenig erfreulich seien. Durch die Bewilligung des Wehrbeitrages und der Reichsvermögens-Zuwachsteuer sei das Verhältnis noch erheblich ungünstiger geworden. Der Wehrbeitrag lasse sich allenfalls noch rechtfertigen, dagegen bedeute die Reichsvermögens-Zuwachsteuer einen direkten Eingriff in die Finanzhoheit der Einzelstaaten. Die sächsische Regierung habe im Bundesrat dagegen gestimmt und werde auch ferner gegen jede direkte Steuer sein. Der vorliegende Etat gäbe kein ungetriebenes Bild. Die Regierung müsse sich überall die größte Sparsamkeit auferlegen.

Veteranenfürsorge.

(Eigener Drahtbericht.)

w. München, 26. Nov. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung die Entwürfe der Sozialdemokraten, der Liberalen und der Konservativen angenommen, wonach die Regierung ersucht wird, im Bundesrat dahin zu wirken, daß für die Veteranenfürsorge seitens der Regierung weiteres geschehe. Der Minister des Innern Dr. Freiherr von Soden hatte im Laufe der Debatte erklärt, daß eine weitere Erhöhung der Veteranen-Beihilfen Millionen kosten würde. Die Finanzlage des Reiches gestatte es aber nicht, noch weiter zu gehen, trotz allem Mitgefühl für die Veteranen.

Spanien wünscht Frieden in Marokko.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Madrid, 26. Nov. Heute findet ein Ministererrat statt, in dem die Mittel und Wege erörtert werden sollen, um einen dauernden Frieden in Marokko zu erzielen. Die Deimbesforderung eines großen Teiles des Otkupationsheeres von 77 000 Mann wird in Erwägung gezogen.

(Weitere Depeschen siehe Seite 6.)

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

gegenwärtig als noch nicht erfasst gelten. Die Einnahmen aus Beiträgen sind mit 145 Millionen Mark im Ansatz gebracht. Die gesamten Verwaltungskosten der Angestelltenversicherung betragen nach dem Vorschlag 1,89 Prozent der Beitragseinnahme und 1,78 Prozent der Gesamteinnahme.

Reichsmittel für eine Geschichte des deutschen Strafrechts. Aus Reichstagskreisen wird uns geschrieben: Zur Vorbereitung und Bearbeitung einer Geschichte des deutschen Strafrechts und Strafverfahrens beantragt der hervorragende Berliner Strafrechtslehrer Geh. Justizrat Universitätsprofessor Dr. Josef Kohler in einer Eingabe an den Reichstag die Bewilligung von Reichsmitteln. Es handelt sich hierbei um eine Arbeit von dauerndem wissenschaftlichem Werte und vaterländischer Bedeutung. Der bekannte Forscher Knapp, von dem bereits wichtige Veröffentlichungen über das Würzburger Strafrecht vorliegen, will teils selbst, teils mit Hilfe von anderen Gelehrten die umfangreichen Schätze bearbeiten, welche die Archive über die Geschichte des Strafrechts im Mittelalter besitzen. Geheimerat Kohler unterstützt diesen Plan im Interesse der Wissenschaft, da die Geschichte des mittelalterlichen Strafrechts, namentlich in der Zeit vor der Carolina, noch sehr wenig durchgearbeitet und bisher nur mehr durch Zufall einiges publiziert worden ist. Die Durchführung des großen Planes ist aber nur mit Unterstützung des Reiches zu ermöglichen.

Badische Politik.

Aus dem Landtag.

Bis zur Wahl des Präsidiums der Zweiten Kammer wird das Alterspräsidium der Abg. Morgenthaler (Ztr.) erhalten, der im 69. Lebensjahre steht.

Im folgen der nationalliberale Abg. Ringwald mit 67 und der Zentrumsabgeordnete Dr. Jehnier mit 63 Jahren. Seduziger sind die Abgg. Henniger (Ztr.), Rebmann (natl.) und Banschbach (konj.). Der jüngste Abgeordnete ist der Bürgermeister Dietrich (natl.) mit 34 Jahren. Ihm zunächst folgen noch mit demselben Lebensjahre die Abgg. Dr. Wirth (Ztr.) und Dr. Gönner (fortschr.), 35 Jahre haben Stodinger (Soz.), Bitter (natl.), Köhler (Ztr.) und Kahn (Soz.). Dreizehn Abgeordnete haben das 40. Lebensjahr noch nicht erreicht. Neu ins Parlament gekommen sind 32 (von 73) Abgeordnete, und zwar vom Zentrum 14, von den Konservativen 4, von den Nationalliberalen 11, von den Fortschrittlichen 2 und von den Sozialdemokraten 1. Fast die Hälfte der Vertreter sind Neulinge auf dem Parlamentsboden.

Aus der nationalliberalen Landtagsfraktion.

In der „Bad. Natl. Korresp.“ ist zu lesen: Der „Bad. Landesbote“ schreibt zur Aufnahme des Abgeordneten Niederbühl in Nassau in die Nationalliberale Landtagsfraktion: „Es muß in hohem Grade befremden, daß ein Mann Aufnahme in die Fraktion findet, dessen Wahl gegen den ausdrücklichen Protest seiner eigenen Parteileitung und unter Verleugnung der gesamten Situation im Lande erfolgt ist.“

Die Nationalliberale Parteileitung hat das Mögliche getan, um dem mit der Fortschrittlichen Volkspartei abgeschlossenen Wahlabkommen in Nassau zur Geltung zu verhelfen. Das ist nicht gelungen. Nachdem nun aber einmal das Resultat fertig vorliegt, wie es ist, erfordert das Gebot der allerersten politischen Klugheit, die Kraft des Abgeordneten Niederbühl in den Dienst der Partei einzunordnen. Auch kann man wohl der Meinung sein, daß es für den „Gesamtliberalismus“ von großem Interesse ist, Herrn Niederbühl in den Reihen einer Fraktion zu stellen, als ihn den Zufälligkeiten der Stellung eines Wilden ausgesetzt zu lassen.

Die volksparteiliche Landtagsfraktion.

Die Landtagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat sich konstituiert und zum ersten Vorsitzenden Herrn Landtagsabgeordneten Benedy, zum zweiten Vorsitzenden Herrn Landtagsabg. Hummel und zum Schriftführer Herrn Landtagsabg. Odenwald gewählt. Von der Fraktion sind eine Reihe von Initiativanträgen vorbereitet worden.

Gemeinderwahlen.

* **Bonnhof, 26. Nov.** Die Gemeinderatswahlen brachten einen Sieg für die Liberalen, die

liberalen Kandidaten erhielten 123 — 165, die Zentrumskandidaten 96 — 114 Stimmen. Dieser Sieg ist umso bemerkenswerter, als das Zentrum einen sicheren Sieg erhoffte.

* **Karlsruhe, 26. Nov.** Geh. Rat Glöckner hat heute seinen Dienst als Präsident des Verwaltungsgerichtshofs angetreten und zu gleicher Zeit hat sein Nachfolger im Ministerium des Innern Geh. Rat Pfisterer sein Amt als Ministerialdirektor übernommen.

a. **Ettlingen, 26. Nov.** Die Fortschrittliche Volkspartei Ettlingen läßt von nun an eine Monatschrift unter dem Titel „Die Volkspartei“ erscheinen. Für den Inhalt verantwortlich zeichnet Herr H. Willard; gedruckt wird das Blatt in der Buch- und Steinbrucker A. Barth.

Gaggenau, 26. Nov. Der liberale Verein Gaggenau veranstaltete am Samstag abend im „Grünen Hof“ einen Vortragsabend, bei welchem Notar Schweizer aus Gernsbach über seine Reise nach Italien sprach. Der durch sehr schöne Lichtbilder unterstützte Vortrag fand Anerkennung. Dem Vortrag ging die Generalversammlung des Vereins voraus. Aus den Berichten ist zu entnehmen, daß der Verein im verflochtenen Jahr eine außerordentlich rege Tätigkeit entfaltete, hervorgerufen durch die Gemeindefragen und die Reichs- und Landtagsersatzwahlen. Die aufgewendete Mühe ist auch belohnt worden. Der bisherige Vorstand, bestehend aus Fabrikdirektor Steinle, Gewerkebesitzer Bingerl und Apothekenbesitzer Blah ist wiedergewählt worden. In den Vorstand ist neu noch Direktor Lohmann und Gemeinderat Werner eingetreten.

Badischer Landtag.

Vorbereitende Sitzung der Zweiten Kammer.

(Eigener Bericht.)

w. Karlsruhe, 26. Nov.

Um 6.06 Uhr eröffnete Staatsminister Freiherr von Dufz die vorbereitende Sitzung der Zweiten Kammer der Landstände. Er übertrug das Alterspräsidium dem ältesten Abgeordneten Morgenthaler; als dessen Stellvertreter fungiert der Abg. Ringwald. Zu Schriftführern werden die 4 jüngsten Abgeordneten gewählt: Dietrich, Dr. Wirth, Dr. Gönner und Stodinger.

Alterspräsident Morgenthaler verlas hierauf die Eingänge, unter denen sich Einsprüche befinden gegen die Wahlen im 5., 6., 29. und 46. Wahlkreis.

In die Abordnung der Kammer, die morgen vom Großherzog empfangen wird, werden durch Los delegiert: Dr. Schofer, Kopf, Gönner, Köhler, Dr. Wagner, Krauth, Dietrich und Kahn.

Hierauf erfolgt die Fortsetzung der Tagesordnung für die erste Sitzung der Zweiten Kammer am

Freitag vormittag 10 Uhr:

Wahl der Mitglieder der Wahlprüfungskommission;

Wahl des Präsidiums der Zweiten Kammer.

An der sich anschließenden Geschäftsordnungsdebatte über den Beginn der Freitagssitzung beteiligten sich die Abgg. Dr. Jehnier und Rebmann — eriterer wollte den Sitzungsbeginn auf 9 Uhr festsetzen wissen — sowie Dr. Frank-Mannheim.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 26. Nov. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Minister Dr. Freiherrn von Bodman zum Vortrag. Von 11 Uhr an erhielt Seine Königliche Hoheit den nachgenannten Herren Audienz: den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs a. D. Wirklichen Geheimrat Dr. Lemald, den Präsidenten dieser Behörde Geheimrat Dr. Glöckner, dem Geheimrat Professor Dr. Hoops an der Universität Heidelberg, dem Verwaltungsgerichtsrat Pfeiffer, dem Ministerialrat Franz im Ministerium des Innern, dem Oberbaurat a. D. Behagel in Heidelberg, den Oberamtmännern und Amtsvorständen Jöller in Bühl und Rothmund in Neustadt, dem Finanzrat Hauser bei der Zoll- und Steuerdirektion, den Gymnasialdirektoren Emlein in Durlach, Dr. Jäger in Tauberbischofsheim und Spatz in Donau-

esingen, sowie dem Privatmann Iaver Merhart von Bernegg in Karlsruhe. Dazwischen meldete sich Oberleutnant von Ebbinghaus beim Stabe des Infanterieregiments Großherzog Friedrich von Baden (8. Württembergisches) Nr. 126, kommandiert zur Vertretung des erkrankten Kommandeurs des Infanterieregiments Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. Württemberg.) Nr. 125.

Nachmittags und abends folgten die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dufz.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise traf heute nachmittag 1/4 Uhr aus Schloß Baden hier ein, am Bahnhof begrüßt von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin. Höflichkeitsehrte abends 8 Uhr 36 Minuten nach Schloß Baden zurück.

Das Befinden Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Marie Alexandra ist seit der Operation ein durchaus gutes; Temperatur und Puls sind normal, die Wundheilung schreitet gut voran, irgend welche Komplikationen sind nicht vorhanden, so daß bestimmt mit einem weiteren normalen Verlauf der Genesung gerechnet werden darf.

Ämtliche Mitteilungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich benommen gefunden, dem Professor Adrian Horn an der Realschule in Karlsruhe das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub des Ordens von Sankt Anna zu verleihen und auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgebühten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste auf 1. Januar 1914 in den Ruhestand zu versetzen.

— **Karlsruhe, 26. Nov.** In dem soeben erschienenen Justizministerialblatt für das Großherzogtum Baden wird folgender Erlaß veröffentlicht: Das Ministerium des Großherzogs, Dantes, der Justiz und des Auswärtigen umfaßt zwei Abteilungen, eine Abteilung für Angelegenheiten des Großherzogs, sowie für Reichs- und auswärtige Angelegenheiten und eine Abteilung für Justiz, die getrennte Kassen haben und in besonderen Dienstgebäuden, die erlere Erprinzenstraße 15, die letztere Herrenstraße 1 untergebracht sind. Im Interesse einer Beschleunigung des Geschäftsganges werden die Justizbehörden angewiesen, die an das Ministerium gerichteten Berichte je nach der in Frage kommenden Zuständigkeit auf der äußeren Adresse mit dem Zusatz „Justizabteilung“ oder „Auswärtige Abteilung“ zu versehen. — Weiter enthält das Justizministerialblatt: Erlaße über die Zwangsvollstreckung in Grundstücken, über die Bedeutung der Vermögensgrenzen für die Zusammenfassung von Grundstücken, über die Organisation der Ministerien, über die sachlichen Amtsunterheiten, über Klassen- und Rechnungsweisen und über die Auscheidung von Akten.

(?) **Worzhelm, 26. Nov.** Heute früh starb im Krankenhaus hier der aus Ettlingen stammende 16jährige Goldarbeiterlehrling Rudolf Kunzmann, von dem gestern berichtet wurde, daß er bei einer Schlägerei auf dem Heimweg aus den hiesigen Fabriken eine Kugel in den Unterleib erhielt. Der Täter, welcher den Rudolf Kunzmann aufhob, ist ein Kamenarbeiter, Hilfsarbeiter Oskar Kunzmann und Kamerad des Getöteten. Er hatte aus Versehen den Rudolf getroffen, anstelle eines seiner Gegner. — Gestern begannen hier wieder die Handwerkskammerkurse mit einem Vortrag von Professor Kuttman u. Mannheim-Heidelberg über das Wesen der Börse.

— **Schwetzingen, 26. Nov.** Die Messermeister hier haben einen Preisabschlag für Schweinefleisch von 1. M auf 96 S. eintreten lassen. (Heidelberg, 26. Nov.) Überbürgermeister Dr. Bildens dürfte infolge seiner Erkrankung nicht mehr zu seiner dienstlichen Tätigkeit zurückkehren. Ein Beschluß des Stadtrats über das Rücktrittsangebot liegt bisher noch nicht vor, doch wird der Stadtrat sich in seiner morgigen Sitzung damit beschäftigen.

(?) **Mannheim, 26. Nov.** Der Fremdenlegation zum Opfer gefallen ist der 24jährige Sohn des Arbeiters Fingerle von Freinsheim. Vor zwei Jahren trat der junge Mann in die Fremdenlegation ein. Aus Maroff ist jetzt die Nachricht eingetroffen, daß der deutsche Fremdenlegionär einer Verwundung erlegen ist.

(?) **Schlierstadt (Amt Adelsheim), 26. Nov.** Als Bürgermeister Herrert von hier von einer Versammlung in Altheim nach Schlierstadt mit einem Wagen zurückfahren wollte, schaute die Pferde und warfen den Wagen um. Während der Wagen vollständig zertrümmert wurde, ist S. mit leichten Verletzungen davongelommen.

— **Nassau, 26. Nov.** Zwischen den Garnisonen von Nassau und Karlsruhe fand gestern vormittag bei Nassau eine große Winterübung statt.

* **Freiburg, 26. Nov.** Im Kaiserstuhlgebiet ist am Sonntag früh ein Erdbeben verspürt worden. In Neudorf wurden die Einwohner durch einen heftigen Erdstoß aus dem Schlafe geschreckt. Der Stoß war von einem donnerartigen unterirdischen Getöse begleitet und die Möbel bewegten sich von ihren Plätzen. Auch im Freiburger Stadteil werden ist das Erdbeben deutlich bemerkt worden; in den Zimmern bewegten sich die Gegenstände.

* **Altenheim, 26. Nov.** Eine verachtungswürdige Tat beging auf der Landstraße zwischen Rippenheim und Schmieheim der 18 Jahre alte Fabrikarbeiter Hermann F. von Sulz. Der Bursche war erst vor wenigen Monaten aus dem Gefängnis entlassen worden, mo er wegen eines auf ein Mädchen unternommenen Ueberfalls sechs Monate zu verbüßen hatte. Er hielt ein des Weges kommendes 32 Jahre altes Mädchen aus Seelbach, das kurz vor seiner Verheiratung steht, an, bedrohte es unter Vorhalten eines Revolvers mit dem Tode und verging sich an ihm. F. konnte in Nachverhaftet werden, von wo er ins Amtsgefängnis nach Eichenheim eingeliefert wurde.

* **Gutmadingen (A. Donaueschingen), 25. Nov.** Der Landwirt Theodor Huber wurde im Walde beim Holzmachen von einem fallenden Baum so gefährlich getroffen, daß er an innerer Verblutung starb.

* **Denkingen bei Mühlendorf, 26. Nov.** Während der Seilermeister Schmid hier mit Kessel auslaßer beschäftigt war, stürzte eine Wand der Kesselgrube ein und verschüttete sein 3 1/2 jähriges Kind, das einen Beinbruch und mehrere Kopfverletzungen erlitt.

Personalveränderungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Gardekorps. Zum Hauptmann befördert der Oberleutnant der Reserve Cadenbach d. 1. Aufgeb. des 2. Garde-Gran.-Landw.-Regts. (Donaueschingen). — 2. Armeekorps. Zum Hauptmann befördert der Oberst d. Res. Sengel d. 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113 (Stettin). — 3. Armeekorps. Zum Hauptmann befördert der Oberst d. Res. Wörstler d. 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 40 (M. Berlin); zum Oberleutnant befördert der Leutnant der Reserve Weber d. 1. Bad. Leib-Gran.-Regts. Nr. 109 (M. Berlin); zu Leutnants d. Res. befördert die Vizelfeldwebel bzw. Bigamachmeister von Chelius (V. Berlin), d. 1. Bad. Leib-Gran.-Regts. Nr. 20, Althert (VI. Berlin), d. Feldart.-Regts. Großherzog (I. Bad.) Nr. 14; Berfest; v. Rosch, Oberst der Landw.-Fußart. 1. Aufgeb. (VI. Berlin), zu d. Res. Offizieren d. Feldart.-Regts. Großherzog (I. Bad.) Nr. 14 — 8. Armeekorps. Zu Hauptleuten befördert die Obersts. d. Res. Braeger d. 5. Bad. Inf.-Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern). Nr. 40 (I. Köln), Binger d. 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112 (I. Köln); zum Rittmeister befördert der Oberleutnant d. Res. Heimann d. 2. Bad. Drag.-Regts. Nr. 21 (II. Köln); zu Leutnants d. Res. befördert die Vizelfeldwebel bzw. Bigamachmeister: Meßger (Neuß), d. Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Reins (Neuß), d. 1. Bad. Leib-Gran.-Regts. Nr. 20. Der Abschied bewilligt wurde dem Leutnant Wolf d. Res. d. 3. Bad. Drag.-Regts. Prinz Karl Nr. 22 (II. Köln). — 9. Armeekorps. Zum Hauptmann befördert der Oberst d. Res. Johnson d. 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112 (I. Bremen). — 10. Armeekorps. Zum Leutnant d. Res. befördert der Bigamachmeister Rabeling (II. Oldenburg), d. 5. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 76. — 11. Armeekorps. Zum Leutnant der Reserve befördert: der Vizelfeldwebel Landgraf (Meiningen), d. 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112. — 14. Armeekorps. Zu Hauptleuten befördert: die Oberleutnants: Bader-Gunning d. Res. d. 3. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 50 (Stodach), Jacobs (Donaueschingen), Müller, Schneider (Karlsruhe), Halter (Mannheim), Renner (Nassau) d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.

Baden-Badener Brief.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Trotz der paar sonnigen Tage, die uns jetzt zeitweilig beschieden sind, gewinnt der Herbst in der Natur die Oberhand und für die Bäderstadt naht die Zeit heran, „wo man langsam einschläft, um im Frühjahr wieder erwachen“. Die Fremden sind bis auf ein Minimum verschwunden und die Einheimischen suchen nach des Tages Faßten und Mähen in der Gesellschaft, in Vereinen, Besichtigungen usw. die immer länger werdenden Abende abzufüllen. Bis jetzt läßt sich noch nicht viel über das Gebotene sagen. Wissenschaftliche Vorträge verschiedener Art im Konversationsbaue wechseln mit Konzerten des Stadt. Orchesters, mit Aufführungen des Karlsruher Hoftheaters; dazwischen treten die alljährlichen Konzerte der größeren hiesigen Gesangsvereine.

Das erste Symphonie-Konzert brachte Mozart- und Tschaikowsky-Werke, die unter des feinen Kapellmeisters Paul Hein Leitung von seinem tüchtigen Orchester sauber und wirkungsvoll ausgeführt wurden ohne daß jedoch das Konzert selbst als solches den Rahmen des Außerordentlichen überschritt.

Eine gute Idee war es, auf dem Merkurberg bei günstiger Witterung Konzerte abzuhalten, die von der Hauskapelle des Stadt. Orchesters ausgeführt, viele Einheimische wie Passanten anziehen. Der herrliche klare Fernblick vom Turme oder Restaurant aus ist ungemessen feilschend, dies und die Klänge der Musik versehen den Naturfreund, der von dem Panorama bezauert, in eine gehobene Stimmung. Wunderbar ist gegenwärtig die Beobachtung des Sonnenunterganges, wenn die sich immer mehr entlaufenden Bäume, die Berge ringsum und die Täler, noch einmal kurz von den schwebenden Sonnenstrahlen durchflutet werden, wenn deren Helligkeit auf den grünen Wiesen allmählich schwindet und die dunkeln Wälder langsam im

graunen Flor der Dämmerung erscheinen. Zuletzt sind nur noch die Zinnen der Wälder und Berge vom Sonnenglanz verklärt, bis dieser plötzlich mit einem Aus verflucht. Dann flammen tief unten ringsum allmählich in Stadt und Dörfern die Lichter auf und zaubern ein neues märchenhaftes Bild herauf, von dem man sich kaum zu trennen vermag. Neu gestärkt und erfrischt kehrt der Besucher wieder heim noch lange angeregt von dem Gesehenen.

Aber auch die andere Seite des Ostales bietet gerade jetzt den Ausflüglern und Touristen viel, besonders der im Westen der Stadt gelegene, etwas verfallene Fremersberg mit seinem Turm, von dessen Höhe man in den Vor- u. Nachmittagsstunden eine entzückende Aussicht hat. Auf dem südlichen Abhange befindet sich, rechts von dem ins Neckland (Warrsbach, Gallendach, Steinbach, Umweg usw.) führenden Wege, die Villa Brand (wo ein vorzügliches Wein gepflanzt wird), an Stelle des 1826 abgebrochenen Franziskanerklosters, das, wie die Sage geht, zuerst eine ärmliche Hütte war; sie wurde vom Markgraf Jakob I. aus Dankbarkeit dafür, daß die Fremersberger Einsiedler ihn, den nämlich verirren Jäger, retteten und bewirteten, 1426 in ein Kloster verwandelt, das der Markgraf reichlich dotierte und noch seinen Söhnen auf dem Sterbebette empfohlen haben soll. Diese Fremersberg-Sage hat der frühere hiesige, vor Jahren verlorene Musikdirktor Mitoslaw Könnemann, zuerst Kapellmeister beim I. f. Oesterreichischen Infanterie-Regiment „Benedict“, dann Dirigent der Stadt. Kapellkapelle, als eine große Instrumentalmusik in vier Abteilungen komponiert. Sie bildete früher den Mittelpunkt der Musikproben auf der Promenade und ist heute vollständig vom Repertoire verschwunden. Gerade wie das Kloster, das nach 400jährigem Bestehen am 17. April 1806 geschlossen und dessen aus 1400 Bänden bestehende Bibliothek nach Pöschelthal gebracht wurde. Heute heißt es: Nur eine einzige Säule, zeugt von verschwundener Pracht usw. Nun, eine Säule

ist es gerade nicht, aber an der Stelle, wo der Hochaltar stand, steht Großherzog Leopold 1838 ein Kreuz errichtet, dessen Rückseite die Worte trägt:

„Ob auch die Welt in Trümmer geht, Das Kreuz doch unergründlich steht; Und ob das Herz im Kampfe bricht — Mein Herr und Christ dich laß ich nicht.“

Lange Zeit war an Stelle des Klosters ein Wirtshaus gestanden, bis dies anfangs der 1870er Jahre abgebrochen und in eine Villa verwandelt wurde, wodurch die einst so viel besuchte Stätte dem Zutritt des Publikums entzogen wurde.

Ein Spaziergang an der Villa Brand vorbei nach dem Neckland ist gerade jetzt recht lohnend und vielen Lesern unseres Blattes wird dies wohl bekannt sein, da die Karlsruher Ausflügler den guten Wein in Umweg recht zu kennen. So ist das Leben mit seinen Wechseln ein Kommen und Gehen, ein ewiger Kreislauf der Dinge: Werden und Vergehen. Zuerst eine ärmliche Hütte, dann ein Kloster, hierauf Wirtshaus und heute Herrschaftshaus, an dem vorbei viel dürstige Menschen ins Neckland wandern, um den „Neuen“ wie den „Alten“ zu versuchen.

„Nicht wandeln da die Menschen Gar frohlich hin und her, Und selten denkt noch einer Der frommen Väter mehr“ sagt ein Dichter irgendwo.

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

Man schreibt uns: Heute Donnerstag, den 27. Nov., wird in diesem Spielfahr zum erstenmal wieder eine Operettenaufführung im Spielplan stehen, deren Ertrag der Hoftheaterpensionsanstalt zugewiesen wird. Die heutige Aufführung der „Fiedermaus“ wird, um

einen zahlreichen Besuch und eine entsprechende Ablieferung an die Hoftheaterpensionsanstalt zu ermöglichen, bei Schauspielpreisen stattfinden. Auch für die Abonnenten ist damit ohne den anderwärts bestehenden vertraglichen Zwang zum Besuch der Vorstellungen Gelegenheit gegeben, ihr Interesse am Gelingen der Verjüngungskasse der hiesigen Theaterangestellten zu bekunden.

Konzert des Karlsruher Streichquartetts.

Zwei fährende Geister in der modernen Musik, der Deutsche Max Reger und der Franzose Claude Debussy, kamen diesmal, wie berichtet, zum Wort. In dem entzückenden Trio op. 77a von Reger, das einem feinen Gewebe kunstvoll ineinanderlaufender Melodiestränge gleicht, vermählte sich die Färbung — von Schumann's Spieltel klar und mit Ausdruck geblaut — auf das Innigste mit der Weige und Pracht zu einem Tonspiel voll intimster Reize. Eine vorzügliche Wiedergabe erfuhr das Streichquartett von Debussy. Abgewogen waren alle Klangwirkungen, frapierend die Farben, die aus dem Zusammenhang der vier Streichinstrumente hervorgingen. Dabei keinerlei Zerfließen in bloße Stimmungsmusik, sondern plastisches Bilden durch Betonen des Rhythmisches und Thematisches. Eine nicht so ausgeprägte Künstlerpersönlichkeit wie Debussy und Reger ist Ernst von Dohnanyi. Das zeigte seine klar aufgebauete, aber keine hervorhebende Eigenart aufweisende Klavier-Violin-Sonate. Volksgemüthlicher Deman sowie die treffliche Pianistin Fräulein Zina Koch hatten sich des Werks mit Liebe angenommen; aber auch ihrer ausgezeichneten Interpretation gelang es nicht, die Sonate über ihren Wert hinauszuführen. Die sehr anerkannteste Abicht unserer Quartettvereinigungen, den hiesigen Musikfreunden die Bekanntheit von Schöpfungen lebender Tonsetzer zu vermitteln, hätte durch zahlreicheren Besuch des Konzerts eine bessere Würdigung verdient. Schw.

Zu Rittmeistern befördert: die Oberleutnants d. Ref. Werner d. Schlessm.-Hofst. Drag.-Regts. Nr. 13 (Mannheim), Schnitzer des Leib-Dräger-Regts. (2. Großh. Hess.) Nr. 24 (Mannheim). Zu Oberleutnants befördert: die Leutnants: Haupt d. Ref. d. Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10 (Mannheim), Koch d. Ref. d. 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 (Karlsruhe), Pfeiferle d. Badm.-Feldart. 2. Aufgeb. (Freiburg). Zu Leutnants d. Ref. befördert: die Witzfeldwibel bezw. Witzfeldwibel: Kaschahf (Karlsruhe), d. Inf.-Regts. Graf Tauenhien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20, Osner (Börsch), Uhrig (Offenburg), des 8. Bad. Inf.-Regts. Nr. 169, Bader (Offenburg), d. 4. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 66. Zum Leutnant der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert: Würfel, Witzfeldwibel (Karlsruhe). Der Abschied bewilligt: dem Hauptmann Zimmermann d. Landw.-Feldart. 2. Aufgeb. (Mannheim), m. d. Erlaubn. 3. Tr. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. dem Oberleutnant Eißelborn der Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Mannheim), m. d. Erlaubn. 3. Tr. seiner bish. Unif.; dem Leutnant Otto d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Mühlhausen i. C.). — 15. Armee-Korps. Zum Hauptmann befördert: der Oberst. der Ref. Jorns d. 7. Bad. Inf.-Regts. Nr. 142 (Straßburg). — 16. Armee-Korps. Der Abschied bewilligt: dem Oberst. d. Ref. Silberstein d. 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 (Meh.). — Jäger und Schützen. Zum Hauptmann befördert, der Oberst. der Reserve: Siemer (Stodach). — Fußartillerie. Zum Hauptmann befördert: der Oberleutnant der Reserve: Crell d. Bad. Fußart.-Regts. Nr. 14 (Hilf.-feldorf). — Vortruppsführer. Zum Hauptmann befördert: der Oberleutnant der Reserve: Weigen des Teleg.-Bats. Nr. 4 (IV Berlin). Zum Leutnant der Reserve befördert: der Witzfeldwibel: Boigtänder (Kreuznach), d. Teleg.-Bats. Nr. 4. — Im Sanitäts-Korps. Zum Oberarzt befördert: der Assistenzarzt der Reserve: Klinkhardt (Heidelberg). Der Abschied m. d. Erlaubn. 3. Tr. seiner bish. Unif. bewilligt: dem Stabsarzt der Landwehr 1. Aufgebots: Dr. Eckardt (Mannheim). Der Abschied bewilligt: dem Oberarzt: Dr. Rüter d. Ref. (Neustadt).

Im Veterinär-Korps. Zu Stabsveterinären befördert die Oberveterinäre Scheifelle, Jierer d. Ref. (Karlsruhe), zu Oberveterinären befördert der Veterinär der Ref. Dr. Krug (Stodach), Herget, Broo. Amts-Unt.-Inspektor zu Broo. Amts-Inspektor in Rastatt. Es wurde ernannt: Fleming bei dem Garn.-Magazin in Freiburg i. Br. zum Laz.-Anp. d. Laz.-Ansp. in Karlsruhe, Schneider in Rastatt; Grudelsch, Broo. Amts-Inspektor in Schermin, als Kontrollführer nach Bad. Feldart.-Regt. Nr. 76 der Titel-Ober-Inspektor verliehen. — Im Beurlaubenen: Böhl (Heidelberg), Unter-Apotheker, zum Ober-Apotheker befördert, Dr. Wohllich (Karlsruhe), Wehl (Börsch), Ober-Apotheker der Abschied bewilligt.

Aus dem Stadtkreise.

Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 31. Oktober auf dem Bahnhof in Rastatt ein Geldbeutel mit 19,85 M.; am 2. November auf dem Bahnhof in Bad. Stb. ein Geldbeutel mit 2,52 M. und 5 Fr. 28 Cts.; am 2. November im Zug 357 ein Samtaschen mit Geldbeutel und 6,89 M., abgeliefert in Mannheim; am 3. November auf der Haltestelle Heidelberg-Peterskirche ein Geldbeutel mit 18,37 M.; am 10. November im Zug 3044 ein Geldbeutel mit 3,04 M., abgeliefert in Schwetzingen; am 12. November auf dem Bahnhof in Karlsruhe ein Geldbeutel mit 4 M.

Diebstahl. Am Montag, den 1. Dezember d. J., findet eine Reichsweihung statt. Es liegt im Interesse der Allgemeinheit, daß das Publikum die Jäger bei der Ausführung der Erhebungen durch sorgfältige Angaben unterstützt. Eine Verwertung dieser Angaben zu steuerlichen Zwecken ist ausgeschlossen.

Groß-Konjervatorium für Musik. Die Vortragsübungen des Schuljahres 1913/14 haben mit dem Vorpil am Dienstag der Ausbildungsklassen ihren Anfang genommen. Das Programm dieser Aufführung enthielt folgende Stücke: 1. Sonate für zwei Klaviere, F.-Dur, von Friedemann Bach (Fräulein Johanna Deier und Herr Hans Weck). — 2. Sonate für Klavier und Violine, G-Moll, von W. A. Mozart (Fräulein Gertrud Doltsch und Fräulein Emma Rokstor). — 3. Fantasié G-Dur op. 78 I. Satz, von Fr. Schubert (Fräulein Carola Wecker).

4. Zwei Intermezz und Ballade aus op. 118, von F. Brahms (Fräulein Olga Seitz). — 5. Konzert, F.-Dur op. 19 I. Satz, von L. v. Beethoven (Fräulein Mathilde Weiser; Begleitung: Fräulein Dora Matthes). Rächstes Vortrags (Ausbildungsklassen) Dienstag, den 2. Dezember, abends 6 1/2 Uhr im Saale der Anstalt.

Die Krankenkasse selbständiger Handwerker im Kammerbezirk Karlsruhe hielt am letzten Sonntag eine Mitgliederversammlung im unteren Saale des Café „Nowad“ für die Mitglieder der Stadt Karlsruhe und des Amtsbezirks ab. Der Zweck war hauptsächlich die Delegiertenwahl, da infolge der großen Zunahme der Mitgliederzahl noch 6 neue Delegierte gewählt werden mußten (nach den Bestimmungen 1 bis 100). Aus der Neuwahl gingen hervor: Böhre, Kling, Kraft und Müller in Karlsruhe, Kornmann in Daxlanden und Seitz in Gaggenheim. In den anderen Bezirken fanden gleichzeitig ebensolche Versammlungen statt. Aus dem mitgeteilten Bericht war ersichtlich, daß die Einrichtung sich gut bewährt und zum Wohl der Handwerker gedeiht. Der Stand mit über 7000 Mitgliedern zeigt eine gute Entwicklung.

Die Interessenten am alten Hauptbahnhof werden zu einer heute abend 9 Uhr im Restaurant „Grünwald“ (Eingang Wuppurrerstraße) stattfindenden öffentlichen Versammlung zur Bekanntgabe der feierlichen Tätigkeit der am 14. November gewählten Kommission eingeladen. (S. d. Anzeige.)

Dem Gewerbeverein Karlsruhe (e. B.) wurde vom Groß-Ministerium des Innern die Genehmigung erteilt, anlässlich seiner Weihnachtsmesse Handwerkerzeugnisse im Gesamtwerte von 7000 M. zur Auspielung zu bringen. Zu diesem Zweck werden 10000 Lose à 1 M. ausgegeben, die wiederum eine besondere Anziehungskraft für das Publikum ausüben werden, da im vorigen Jahre in ganz kurzer Zeit die ausgegebenen Lose vergriffen waren.

Neues Geschäftshaus. Neben den großen Neubauten auf der Kaiserstraße wurde dieser Tage ein Umbau der Vollendung entgegengeführt, der zur Verschönerung der westlichen Kaiserstraße nicht unwesentlich beiträgt. Es ist dies das Geschäftshaus der Firma M. Maurer, Groß-Vollfleierant, Kaiserstraße 176, dessen Räume nunmehr vollständig bezogen sind. Das ganze Parterregehoß, ein vornehm wirkender Raum, enthält das Pianolager, mit einem Konzertsaal verbunden, in dem Phonola, Vokale-Mignon- und Grammophon-Konzerte abgehalten werden.

Goldene Hochzeit. Am 1. Dezember begeht Kanaleirat a. D. Ludwig Rüdts das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubiläum erfreut sich noch einer selten guten Nützlichkeit.

Tödlicher Unfall. Gestern vormittag 4 1/2 Uhr stürzte der verheiratete 33 Jahre alte Zimmermann Wilhelm Mollisch aus Hankenloch, der auf einem vor dem Hause Kaiserstraße 94 angelegten Leitergerüst beschäftigt war, infolge Ausgleitens aus einer Höhe von nahezu 20 Metern ab und fiel auf den zementierten Gehweg. Der Unfall führte durch den Aufschlag das Genick und war sofort tödlich. Er hinterläßt eine Frau und zwei unermüdete Kinder.

Unfall. In der Hofenstraße fuhr ein Straßenbahnwagen, obgleich der Wagenführer bremste, gegen die geschlossene Schranke der Staatsbahn, wodurch diese und der Straßenbahnwagen erheblich beschädigt wurden. Der Verkehr der städtischen Straßenbahn nach dem Rheinpfand war hierdurch etwa eine Stunde gestört. Personen wurden nicht verletzt. Am dem Unfall dürfte der glückliche Zustand der Schienen an jenem Morgen mitschuldig sein.

Unfall. In der Kaiserstraße, in der Nähe der Balhornstraße, geriet ein Mann, der auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen springen wollte, zu Fall, wurde eine Strecke weit geschleift und verletzt.

Zusammenstoß mit der Straßenbahn. Gestern früh kurz nach 8 Uhr stieß in der Kaiserstraße bei dem Hause Nr. 169 ein Britischer Wagen einer Güterbeförderer mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Beide Wagen wurden leicht beschädigt. Die Schuld liegt weder auf Seite des Fuhrmanns, noch auf der des Wagenführers, da die Pferde scheuten und so mit dem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zusammenstießen. — In der Kaiser-allee stieß ein Straßenbahnwagen mit dem Vierfußwerk einer

hiesigen Firma zusammen. Das Fuhrwerk, das die Brauerei verlassen wollte, stieß auf das Vorderteil des Straßenbahnwagens und zertrümmerte mehrere Scheiben, während ein Teil der Ladung des Bierfuhrwerks beschädigt wurde. Verletzt wurde niemand.

Generalarm. Gestern abend 1/2 6 Uhr wurde die Feuerwache nach einem Hause in der Bismarckstraße gerufen. Dort war im Vorplatz einer Wohnung infolge Explodierens einer Petroleumlampe ein Schadenfeuer entstanden. Nach kurzer Tätigkeit konnte die Feuerwache wieder einrücken. Der Schaden ist unbedeutend.

Manfadeniebstahl. Einem Dienstmädchen wurde in einem Hause der Waldstraße ein verschlossener Manfaden mit Nachschlüssel der Geldbetrag von 15 M., ein vergoldetes Halsketten mit einem Kreuz und eine vergoldete Brosche, vierzig, in der Mitte mit einem Herzen, einem Kreuz und einem Anker entwendet.

Verhaftet wurden: ein lediger Reisender aus Niederschöpfung und ein Kaufmann aus Altheim wegen Vergehens gegen das Wettgesetz, ein Hausbursche aus Johannsdorf wegen Diebstahls, ein Hausbursche aus Bollmiller wegen Hehlerei sowie eine Kellnerin aus Dürmersheim wegen Kupplerei.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Rekitation im Kaufmännischen Verein. Ganze Fässer voll Tinte sind ausgeföhrien und viele Schreibmaschinen lahm gehalten worden, und das Festspiel Gerhart Hauptmanns zur Breslauer Jahrhundertfeier ist trotzdem Problem geblieben. Die Beurteilung des Spiels wird naturgemäß stets von der künstlerisch-ästhetischen und gleichzeitig von der politischen Anschauung beeinflusst sein. Der Kaufmännische Verein gab nun am Dienstag abend seinen Mitgliedern durch die Vorlesung des Wertes durch Hofkapellmeister Wilhelm Waffermann Gelegenheit, sich selbst ein Urteil zu bilden. Waffermann gab eine feinfühige und kritisch-bewanderte Einführung in Hauptmanns leidenschaftlichen Festspiel. Der Vortragende möchte trotz allen Mißerfolges und aller verdienstlosigen Mißverständnisse behaupten, daß es ein herausragendes Wert eines großen Dichters ist. Die Heimatproben des schlesischen Dichters wolle ein Kriegspiel sehen, was aber Hauptmann schuf, war ein Wert, das die Segnungen des Friedens pries und den Krieg nur als notwendige Vorbedingung hiezu gelten ließ. Das war die Wurzel zur Komödie der unergänzlichen Irrungen und Wirrungen. Hauptmann schrieb eine Dichtung über den Geist der Freiheitskriege, die er mit Boetenagen von der hohen Warte reinen Menschentums betrachtete. Das Stück ist als ein Marionettenpiel gedacht, man ließ es nur aus Zweckmäßigkeitsgründen in dem Riesensaal zu Breslau von Personen darstellen. Der Grundgedanke ist: Alle Akteure müssen Drahtpuppen sein in der Hand eines Theaterdirektors, der als eine Art Zauberer oder als Gott selbst anzusehen ist. — Aus dem Geist der französischen Revolutionsjahre heraus führt uns Hauptmann durch alle Stufen der Niederlage und der Schmach Deutschlands. Fast alle bedeutenden Männer, Kriegsgeliebte, Dichter und Denker treten auf und geben ein Bild ihrer Tage, bis der Marschall Vorwärts den Kelch beschlekt. Am ergreifendsten und schönsten wohl ist das Schlussspiel, das die zur Germania gewordene Pallas Athene ihren Männern zuruft: „Ich fordere von Euch der Dinge drei. Macht Deutschland von der Fremdherrschaft frei, forget, daß Deutschland einig sei, seid selber frei!“ — Die Dichtung ist in vollständigen Mittelversen geschrieben, sonst aber nichts weniger als „vollständig“. Dazu ist sie zu symbolisch, zu tief und schwer. — Das außerordentlich zahlreich erschienene Publikum fand der meisterhaften Vorlesung Waffermanns, dessen sprachvolles Organ ohne jegliche Ermüdung die fünfviertel Stunden durchhielt, anfangs etwas befangen gegenüber, dankte aber zuletzt mit lebhaftem Beifall.

Badische Dichtung und Dichter aus der Zeit der Freiheitskriege. Professor Dr. A. Hofmann von der Humboldt-Hochschule sprach im Karlsruher Altertumsverein über das zeitgemäße Thema: „Badische Dichtung und Dichter aus der Zeit der Freiheitskriege“. In dem etwas über eine Stunde dauernden Vortrag gab der Redner ein ausführliches Bild von der Stimmung, die in den Jahren von 1804—1814 auch in Baden herrschte und die sich in den Dichtungen der badischen Dichter und Schriftsteller jener Zeit spiegelt. Eine öffentliche Meinung gab es damals auch in Baden nicht mehr, nur der Wunsch und Wille des selbständigen Korps galt. Groß war die Not des Volkes, aber niemand wagte, es auszusprechen: Das Todesurteil, das Napoleon am 2. August 1806 am dem Nürnberger

Buchhändler Palm vollstreden ließ, tat auch bei uns in Baden seine Wirkung. Doch gab es auch in Baden vereinzelt noch Männer, die damals, wenn auch nur bald schüchtern, ihre mahnende Stimme erhoben, bald deutlicher die Sehnsucht nach einer besseren Zeit kundgaben. In der alten Markgrafschaft war es besonders der Kirchenrat Ewald in Karlsruhe, der von 1803—1807 wiederholt in seinen Dichtungen darauf hinwies, daß Napoleons Herrschaft bald ein Ende finden werde, und daß man darum die Jugend zum Ideal erziehen solle, damit sie dereinst fähig sei, ihre Aufgabe zu erfüllen. In dem erst 1805 erworbenen Preisganz zu Freiburg wirkte im nämlichen Sinne der Universitätsprofessor J. Labi, der Herausgeber des Taschenbuchs „Iris“. Nach dem Anschluß Badens an die Verbündeten war vor allem der Freiburger Historiker Karl v. Kottler der Rufen im Streit. Ihm folgten dann Johann Peter Hebel und dessen Karlsruher Amtsgenosse, der Lyceumsprofessor Johann Michael Holzmann, sowie zwei andere Männer aus der Residenz, Regierungsrat Albert Friedrich und Alois Schreiber. Gerade der letztere ist der begabteste und formvollendteste badische Dichter jener Zeit; er hat auch zur Friedensfeier im April 1814 der Rückkehr der siegreichen badischen Truppen ein Festspiel gemeiht mit dem Titel: „Des Siegers Heimkehr“, das an den beiden Hoftheatern zur Aufführung gelangte. In ähnlicher Weise hatte er schon vorher den badischen Soldaten zum Ausmarsch nach Frankreich eine Anzahl begeisterter Lieder gedichtet, wie ja auch der Dichter Max von Schenkendorf bei seinem Aufenthalt in der badischen Residenz im Jahre 1813 und 1814 der badischen Landwehr ein tief empfundenes Lied gewidmet hat. Wie die badischen Truppen im Felde ihre Pflicht getan, wie das badische Volk der Freiheit seine Opfer gebracht hat, so haben auch seine Dichter die Stimmung des Volkes zur hohen Begeisterung entflammt. Der mit lautem Dank ausgenommene Vortrag, zu dem Auszüge aus den verschiedenen Dichtungen verlesen wurden, bildete die poetische Ergänzung zu der trefflichen, bereits im Druck erschienenen Darstellung und urkundlichen Arbeit des Redners: „Baden im Deutschen Freiheitskrieg 1813—1814“ (Verlag von Fr. Gutsch). Nach einem Beschlusse des Vereins soll dieser Vortrag ebenfalls im Druck veröffentlicht werden, und zwar im Verein mit einer weiteren noch mehreren Arbeiten, die sich auf Karlsruher Geistesleben beziehen, um gegebenenfalls 1915 der Stadt zu ihrem Jubeljahr überreicht zu werden.

Brahms-Abend. Man schreibt uns: Das zweite Konzert von Hedwig Diefenbacher findet am Montag, den 1. Dezember, 8 1/2 Uhr, im Gestalt eines „Brahms-Abends“ statt. Die Mitwirkende Agnes Leddeder aus Berlin dürfte dem Karlsruher Publikum durch ihre mehrfache Mitwirkung in den Abonnementskonzerten des Hoforchesters in besserer Erinnerung sein. Ihre herrliche Stimme in Verbindung mit reicher Erfindung des geistigen und seelischen Inhalts sichern ihr überall die größten Erfolge. Fräulein Diefenbacher wird zum Beginn des Abends ein geniales Jugendwerk des Meisters, die Sonate op. 1, spielen, die trotz der Opuszahl 1) als letzte der drei Klavierfonaten komponiert ist und unter den Brahms'schen Klavierwerken in erster Reihe steht. Eine besondere Note erhält das Programm durch die wunderbaren Bratschenlieder, bei denen Kammervirtuos Müller die Bratschenstimme übernommen hat. Bei der allseitigen warmen Anerkennung, die die Konzertgeberin bei ihrem ersten Abend gefunden hat, darf man ihrem zweiten Konzert mit Interesse entgegensehen. — Karten in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert und an der Abendkasse im Museum.

Deffentlicher Vortrag. Der als glänzender Redner bekannte Schriftsteller und 1. Vorsitzende des Deutschen Bundes für Regeneration, Emil Peters aus Berlin, hält heute Donnerstag abend 1/2 9 Uhr im großen Eintrachtsaal, Karls-Friedrichstraße 30, einen öffentlichen Vortrag über das Thema: „Wie feiert man seine persönliche und geistige Leistungsfähigkeit?“

Colloquium. Man schreibt uns: Das Gastspiel von Metss Bauerntheater aus Schillersee neigt sich seinem Ende zu; für heute, Donnerstag, ist das Volksstück: „Vierier von Schiller“ vorgelesen, für Freitag ist das Hans Werner'sche Volksstück: „Vater Holzmann“ angelegt, während am Samstag, den 20. November, nochmals „Das Weichwerdebuch“ von Karl Ettlinger in Szene gehen wird. Für die beiden Abschiedsvorstellungen am Sonntag, den 20. November, sind angelegt, nachmittags 4 Uhr: „Vierier

lung hält. Das Stück, das voraussichtlich Max Reinhardt inszenieren wird, soll noch in dieser Saison im Berliner Deutschen Theater zur Aufführung kommen.

Die Choristen der Pariser Großen Oper sind in den Anstalt getreten, weil sie zu der Prob. des „Parfital“ nur 24 Stunden vorher berufen wurden, während sie fordern, mindestens acht Tage vorher davon verständigt zu werden. Der Leiter der Oper läßt sich nicht einbüßern, sondern verlangt durch Zeitungs-Annoncen Sänger und Sängerinnen für den Chor und ist entschlossen, die Ausständigen kurzer Hand zu entlassen.

Die subventionierte Musikkritik. Aus Budapest wird dem „B. Z.“ berichtet: Die königliche Oper zu Budapest hat wieder einmal ihre höfliche eigene „Panama-Affäre“. Durch eine kleine Indiscretion im Kultusministerium wurde ein geheimes Schreiben zutage gefördert, in dem der Generalintendant Graf Banffy 50 000 Kronen für die Subventionierung der Musikkritik forderte. Die Sache erregte peinliches Aufsehen, und der Generalintendant wurde interpelliert. Er antwortete aber, daß die Summe tatsächlich zur Subventionierung der Presse nötig war. Das Sündhaft Budapest'ser Musikkritiker hat beschlossen, die Antwort des Grafen als ungenügend zu betrachten und weitere Schritte zu unternehmen.

Kunst und Wissenschaft.

Aus Münchner Kunstsalons.

Zurzeit kann der Freund der bildenden Kunst vieles und Gutes in sich aufnehmen. Meister Hans Thoma ist mit einer die Arbeit eines halben Jahrhunderts umfassenden Ausstellung bei Heinemann eingetroffen. 86 Bilder, darunter verschiedene Landschaften aus den letzten

Jahren, zeigen uns das urpersönliche Können eines Mannes, der unbekümmert um Richtungen und Zeitegismad, stets seine eigenen Wege ging. Die Wege des künstlerischen Wollens. Unter den Porträts und Landschaften, deren Wertvollstes aus Münchner Besitz stammt, finden sich prächtige Stücke. U. a. der düstige Sonntagsmorgen mit dem Vantenpieler, die stimmungsgesättigte Mainlandschaft bei Frankfurt, das „Paradies“, der „Deutsche Wald“ und, als eines der schönsten Werke, die Landschaft mit dem Viehspaar. — Der reichbedachten Ausstellung ist eine beachtenswerte Kollektion von Bildern Cella Thoma's, der verstorbenen Gattin des Meisters, einverleibt.

Paul Bürd, der in der Galerie Baum mit etwa 70 Werken (alpinen Landschaften, Figuren, Radierungen) die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, zeigt in seinen Landschaften manches mit Segantini Wesensverwandte. Viel Lichtiges steckt in seinen Bildnissen, denen man große Frische und Ursprünglichkeit ansieht. Auch die charakteristischen Merkmale der Porträtieren sind überzeugend unterrichtig. Das Kolort verrät einen feinen Sinn für aparte Farbenzusammenstellungen.

Eine Bildhauerin von eminentem Können ist Jennu v. Barn, die Frau des Münchner Heldenentors. Diese allen Richtungen abhobde Künstlerinatur offenbart sich überaus in einer Sammelausstellung, die die Resultate eines zehnjährigen ernten Schaffens aufweist. Die zahlreichen Arbeiten, Figuren und Porträts, zeigen große Sicherheit in der Materialwahl und im Ausdruck einen ausgeprägten individuellen Zug.

Der neue und strebame Salon Caspari, in dem in nächster Zeit als das „Anerkennung“

exklusive „literarische Andachtsstunden“ abgehalten werden sollen, bringt eine Kollektion von Bildern und Plakaten des als Mitbegründer der Sema bekannt gewordenen Malers Edwin Scharff. Trotz dem Unmalertischen seiner Darstellungsweise und seiner Willkürlichkeit in der Formbehandlung, lugt doch aus älteren Arbeiten, wie der Gruppe „Zwei Frauen und ein Mann“ einiges hervor, das darauf hindeutet, daß Scharff vieles und Wichtiges geben könnte, wenn er die Manier der Farb- und Formlosigkeit über Bord wüfse. — Die italienischen Landschaften von Venno Beder, die in demselben Salon zu sehen sind, verraten weit mehr ein verständnisvolles Eingehen auf das Sujet.

Goldenes Doktorjubiläum. Die 50jährige Doktorjubiläum begeht am 28. November der Geheimen Regierungsrat Professor Dr. phil. et med. Franz Gildard Schulze, Direktor des zoologischen Instituts an der Berliner Universität. Der bekannte Zoologe ist am 22. März 1840 zu Emden bei Greifswald als Sohn des zu Nothod im Jahre 1873 verstorbenen Professors der Chemie Franz Ferdinand Schulze geboren.

Geht Hofrat Dr. Alfred Heitner, der Vertreter der Geographie an der Universität Heidelberg, ist zur Vornahme einer Studienreise nach Wien für das Wintersemester 1913/14 beurlaubt; mit seiner Vertretung wurde der Dozent an der Handelshochschule zu Mannheim, Professor Dr. Franz F. Horbode, betraut.

Personalien. In München-Dachau ist der Maler und Radierer Professor Ignaz Tafschner im Alter von 42 Jahren an einer Herzlähmung gestorben. — Der Astronome Sir Robert Stawell Ball in London ist gestorben.

von Schliersee" und abends 8 Uhr die mit so großem Beifall aufgenommene Fosse „Der Amerikaner“.

Das Badener Marionetten-Theater griff in seiner Vorstellung am Dienstag abend in das klassische Gebiet. Gewiß mag der eine oder der andere mit Kopfschütteln gelesen haben, daß die Marionetten das „Vorpiel auf dem Theater“ und den „Prolog im Himmel“ geben. Mit den kleinen Mitteln wurde aber ein außerordentlich eindrucksvoller Erfolg erzielt. Ueberaus gut gelang vor allem der Prolog, bei dem die Goetheschen Worte vortrefflich gesprochen wurden. Durch bescheidene Beleuchtungseffekte und durch ein Zurückweichen vor allzu harter Realistik wurde mehr erreicht und eindringlicher gewirkt, als das von der großen Bühne herab möglich ist. Sehr hübsch ließ sich dann die dramatische Groteske „Die Nacht des Hafim“ von dem begabten Koll Gustaf Haebler an. Die dazu von dem bekannten Badener Maler Ivo Ruhonnu gestellten Puppen sind von feinsten Originalität; die Verse Haeblers von köstlichem Humor durchwirkt. Zum Schluß sah man das kleine Reklamestückchen „Wie kriege ich meinen Mann herum“, das in unsere modernsten Tage hineinreißt, und durch die Situationskomik erheitert. Die Vorstellungen des Marionettentheaters sind sehr besuchenswert.

Residenztheater. Man schreibt uns: Das neue Programm enthält eine reizende Komödie „Mißgeschick eines Bräutigams“, dann die aktuellen Bilder des Pathé-Journals und wunderschöne Naturaufnahmen normannischer Berglandschaften. Die Humoreske „Der rätselhafte Draht“ wird große Beifall erlösen. Außer diesen Neuerwerbungen gelangt auch noch der satirische Film „Germinal“ nach dem gleichnamigen Roman von Emile Zola zur Vorführung, der großen Anklang gefunden hat.

Kaiserpanorama. Eine Gebirgstour in Colorado (Vereinigte Staaten) ist in der laufenden Woche im Kaiserpanorama zu sehen. Das ausführende Programm ist links in der Passage ersichtlich.

Kräusel-Konzert. Im „Münchener Bürgerbräu“ (Kranen) gastiert heute Donnerstag und Sonntag, 30. November, die Kräuselische Konzertgesellschaft (Spezialität: Kosmische), deren Konzerte sich stets hier großer Beliebtheit und guten Besuches erfreuen. (S. d. Anzeige.)

Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 20. November: Katharina Berta Maria Pauline, Vater Wilh. Edelmann, Betriebs-Ingenieur. — 21. November: Kurt Karl Paul, Vater Lud. Wilhelm Krauß, Reisender. — 22. November: Wilhelm, Vater Georg Finkbeiner, Schreiner; Wilhelm August, Vater Wilh. Mall, Schlosser. — 24. November: Friedrich Hermann, Vater Georg Kropp, Ingenieur; Elisabeth Luzia, Vater Friedrich Springer, Polier. — 25. November: Hilba, Vater Aug. Philipp, Dachbeder; Paula Edith, Vater Frz. Uhrig, Schlosser.

Todesfälle. 25. November: Georg Hörner, Kassendirektor a. D., Witwer, alt 82 Jahre; Johanna Bachmann, Derspostsekretärin a. D., Ehefrau, alt 67 Jahre; Ottonie Fretin von Stein zu Nord- und Döheim, Aelstin, ledig, alt 70 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, den 27. November: 11 Uhr: Georg Hörner, Kassendirektor a. D., Dorfstraße 84.

Krankentassenwahl u. Frauenbewegung.

Die von dem Ausschuss der Vereinigten Frauvereine in Karlsruhe einberufene Frauenversammlung im Rathaus am Dienstag abend erfreute sich eines außerordentlich guten Besuches. Nachdem die Vorsitzende der Versammlung, Frau Dr. Kronstein, die Anwesenden im Namen der Vereinigten Frauvereine begrüßt hatte, erteilte sie der Referentin des Abends Frau Johanna Waeßcher aus Kassel das Wort.

Die Rednerin führte in ihrem nahezu 1 1/2 stündigen Vortrag ungefähr folgendes aus: Die deutsche Frauenbewegung hat in ihren kürzlich veröffentlichten Grundrissen zwei Aufgaben als wichtig bezeichnet, nämlich die Erziehung der Frau zur Ausübung aller Rechte und Pflichten, die ihr gesetzmäßig zukommen, und außerdem für neue persönliche Rechte zu kämpfen. Die Frauenbewegung machte in den letzten Jahren große Fortschritte. Was man vor einiger Zeit als Unmöglichkeit bezeichnete, ist heute erfreuliche Wirklichkeit geworden: das Hineinwachsen in diese neuen Pflichten gegen Staat und Gesetz. Den besten Beweis dafür liefert das Krankenversicherungsgesetz, das seit über 25 Jahren gleiche Rechte und gleiche Pflichten von männlichen wie weiblichen Mitgliedern fordert und gewährt. Die Frauen genießen die gleichen Rechte, wenn sie gemittelt sind, die gleichen Pflichten zu übernehmen. Daran aber fehlt es bis jetzt und darum war bis jetzt der Einfluß der Frauen auf die Leitung und Verwaltung der Krankentasse so gering. Es war deshalb von

größter Bedeutung, als die Krankentasse ohne Unterschied sämtliche Mitglieder zur Mitarbeit aufforderte, denn das Beste für die Gesamtheit wird nur durch tätiges Eingreifen aller vorhandenen Kräfte bewirkt. Darum darf auch die Mithilfe der Frau bei der Krankentasse nicht fehlen, soll sich diese zum Segen für die Gesamtheit entwickeln. Die Krankentassenversicherung, 1883 ins Leben gerufen, war eine soziale Gesetzgebung von weittragender Bedeutung, bestehend aus dem Kreis der Versicherten und der Arbeitgeber. Rednerin geht ausführlich auf das Krankenversicherungswesen, Leistungen und Gegenleistungen, ein, beleuchtet die durch das neue Versicherungsgesetz hinzugekommenen Rechte und Pflichten, führt die neuen Berufsgruppen, die jetzt der Krankentasse verpflichtet werden, an und gibt ein anschauliches Bild dieser Einrichtung. Besonders eingehend behandelte sie die ihrer Ansicht nach ungerechte Einrichtung der Gewährung von Sterbegeld an Hinterbliebene männlicher Mitglieder, während die Hinterbliebene der unterverheirateten Frau z. B. bedürftige Eltern, kleine Geschwister usw.) in diesem Falle leer ausgehen, wenn auch die Betreffende als eigentlicher Ernährer angesehen werden müßte. Der Wöchnerinnenfürsorge und dem Wöchnerinnenzuschuß wird besondere Erwähnung getan und darauf hingewiesen, daß — was den meisten Frauen nicht bekannt ist — sie des Segens der Krankentasse auch bei etwaiger Verheiratung oder Berufswechsel nicht verlustig gehen, da eine Weiterversicherung, sofern sie innerhalb 8 Tagen nach Aufgabe des Berufs usw. gemeldet wird, statthaft ist. Auch ist eine Weiterversicherung freiwillig bis zu 4000 M. dann statthaft, wenn die Versicherte bereits vor 1. Januar 1914 der Krankentasse als freiwillig zahlendes Mitglied angehört hat. Der Einfluß der Frau in dieser Sache ist wichtig aus rein wirtschaftlichen und persönlichen Gründen, aber auch aus moralischer Verpflichtung, denen sich das weibliche Mitglied nicht entziehen darf. Aus wirtschaftlichen und persönlichen Gründen muß die Frau interessiert sein, weil es sich um die Verwaltung der Gelder im allgemeinen handelt und sie da auch ihren Einfluß geltend machen soll, aus moralischen Gründen, weil auch sie durch ihre Mitarbeit zu einflussreichen Ehrenämtern gelangen kann. Durch ihren Einfluß im Vorstand kann die Frau ihrem Geschlechte wesentliche Dienste leisten, denn nur die Frau kann die Bedürfnisse ihrer Geschlechtsangehörigen in ihren feinsten Details kennen und ihren Wünschen Rechnung tragen. Rednerin verweist besonders bei dem Punkt „Krankentassenkontrolleurin“ (die natürlich gut geschult sein muß), als einer nur zu berechtigten Forderung der weiblichen Krankentassenmitglieder. In Kassel habe man es mit weiblichen gut geschulten, gebildeten, nicht zu jungen Frauen als Kontrollleurinnen versucht und dabei die günstigsten Erfolge festgestellt. Die Rednerin betont nochmals, daß es aus all diesen Gründen Pflicht jeder berufstätigen Frau — sei es im Handel, im Gewerbe oder im Hause — ist, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Frau Waeßcher schließt ihre interessanten Ausführungen mit den Worten: „Wahrheit ist Wahlpflicht“. An der Diskussion beteiligten sich lebhaft Rechtsanwältin Dr. Heinsheimer, Vorstandsmitglied der Dienstbotenkrankentasse, Herr Deder, erster Vorsitzender der Krankentasse für Handelsbetriebe, Frau Dr. Kronstein, Frä. Licht, Vertreterin der kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte, Frau Regierungsrat Dr. Siebert, Vertreterin des Kath. Frauenbundes, und einige Frauen aus dem Publikum. Als Vertreterin des Boblinger Frauenvereins war Frau Oberbürgermeisterin Lauter erschienen.

Die Aufhebung des Mühlburgertorbahn- und seine Folgen.

In dieser für die Bewohner der Weststadt und der Hardtgegend wichtigen Frage veranstaltete der Bürgerverein der Weststadt im Saal der Wirtschaft „Zur Rose“ hier eine öffentliche Versammlung, zu der auch Vertreter der unteren Hardtgemeinden recht zahlreich erschienen waren. Das Referat hatte Pfarrer Gräbener aus Teutschneureut, dessen Ausführungen dank seiner jahrelangen intensiven Beschäftigung mit dieser Verkehrsfrage große Sachkenntnis verrieten. Der Redner erinnerte an die einstmalige große Bedeutung des Mühlburgertorbahn- und seine Folgen wegen des früher sehr ausgedehnten Verkehrs der Rheintalbahn als der kürzesten Verbindungslinie zwischen Karlsruhe und Mannheim.

Mit der Errichtung der neuen Bahnlinie nach Mannheim über Hagelsfeld begann der Mühlburgertorbahnhof an Bedeutung zu verlieren. An Stelle der früher verkehrenden Schnell- und Güterzüge traten die Arbeiterzüge; auch äußerlich wurde der Mühlburgertorbahnhof vernachlässigt, bis zu dem unhaltbaren Zustande, in dem er geschlossen wurde. Trotzdem machte sich gleich nach Eröffnung des neuen Bahnhofs die Schließung des Mühlburgertorbahn- und seiner Folgen für die Bewohner der Hardtgegend und auch der Geschäftsleute der Weststadt in empfindlicher Weise bemerkbar; weit empfindlicher, als die pessimistischsten Köpfe es vorhergesehen haben, denn schon

lang vor Eröffnung des neuen Bahnhofs waren Bestrebungen vorhanden, um für den Wegfall des Mühlburgertorbahn- und seiner Folgen einen Ersatz zu schaffen, ohne daß jedoch an maßgebender Stelle eine befriedigende Lösung gefunden worden wäre. Nunmehr hat die Stadtverwaltung eingesehen, daß die Verhältnisse so schlimm geworden sind, daß unbedingt etwas geschehen muß. Denn die Bewohner der Hardtgegend sowie der Pfalz, die gemohnt waren, auf den nun außer Betrieb gesetzten Linien in die Stadt zu fahren und am Mühlburgertorbahn abgesetzt zu werden, werden jetzt an die Verpflegung der Stadt gebracht, wenn sie es nicht vorziehen, in Mühlburg auszuweichen und die Elektrische zu benutzen, was nicht jedermanns Sache ist, ganz abgesehen von den Mehrkosten. Daraus aber sind die Geschäftsleute der Weststadt geschädigt, aber auch die ganze Stadt ist durch diese schlechte Verbindung zwischen Stadt und Land benachteiligt. Denn mancher Hardtbewohner, der bis dahin gewohnt war, regelmäßig an das Mühlburgertorbahn und damit in das Stadtmittelpunkt, wird bei dem derzeitigen Verkehrsverhältnissen eher seinen Weg nach Bruchsal oder Germersheim nehmen. Nebenbei liegen die Dinge in der Pfalz. Es muß daher die Hauptaufgabe sein, den alten Verkehr zwischen Stadt und Land möglichst wieder herzustellen. Einen Weg dazu sieht der Redner darin, eine elektrische Verbindung zwischen Karlsruhe und Neureut evtl. bis Egenstein herzustellen und zwar auf dem frei gewordenen Geleise der alten Rheintalbahn. Das Projekt ist technisch leicht durchzuführen, da die alte Schienenbahn benutzbar ist. Die Schwierigkeit, die darin besteht, daß auch die Generalintendant der Großh. Zivilliste auf den Teil der Bahnstrecke, die den Hardtwald durchschneidet, reflektiert, kann behoben werden. In welcher Weise die Einführung in die Stadt geschehen soll, ob durch Einmündung an der Mollstraße in die Linie 5 der elektrischen Straßenbahn oder Durchführung bis zum Mühlburgertorbahn, bleibt dahingestellt. Die Rentabilität des Unternehmens, welches bis nächstes Frühjahr durchgeführt werden könnte, wird der Redner rechnerisch nach. An die beifällig aufgenommenen Ausführungen des Redners schloß sich eine längere Diskussion, in deren Verlauf noch die Interessen Anliegens und der Weststadt besonders unterfriesen wurden. Es wurde sodann, um das Projekt lebendig zu erhalten, ein Komitee gebildet, bestehend aus 8 Mitgliedern des Bürgervereins der Weststadt, 3 Geschäftsleuten der Weststadt, und den Bürgermeistern von Anielingen, Teutschneureut, Belschneureut, Egenstein und Döhlstein.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 4. Donnerstag, den 27. November 1913, vormittags 9 Uhr. 1. Jhle, Hermann August, Schauspieler von hier, wegen schweren Diebstahls. 2. Kiefer, Heinrich, Schloffer, Ehefrau Wilhelmine geb. Keppeler, Löffler, Ferdinand, Ehefrau Emma geb. Ruf, beide von Grünmetersbach, wegen Berg. nach § 218 St.G.B. 3. Münding, Max Johannes, Kaufmann von Berlin, wegen Verbrechen gegen § 176 Ziffer 3 St.G.B. 4. Ludwig, August, Tagelöhner von Berghausen, wegen Hausfriedensbruchs usw.

Sport.

(-) Wintersport. Während in den letzten Jahren infolge reichlicher Schneefälle im ersten und zweiten Drittel des November die Wintersportation um diese Zeit schon längst ihren Anfang genommen hatte, war die Ausübung des Skis und Rodelsportes heute bis jetzt noch nicht möglich. Erst am Montag und Dienstag hat es in den höheren Berglagen der süddeutschen Mittelgebirge etwas stärker geschneit und der daraufhin eingetretene Frost bewirkte den Bestand der Schneedecke. Diese ist zwar im Schwarzwald zur Ausübung des Wintersportes augenblicklich noch zu gering, doch dürfte bei weiteren Schneefällen, welche die gegenwärtige Wetterlage in

Aussicht stellt, die Möglichkeit zum Skilauf und Rodeln vorhanden sein. Auf dem Feldberg, Felden, Herzogenhorn, Stäbenwasen und Schauinsland-Halde liegt eine geschlossene Schneeschicht von durchschnittlich 5 Zentimeter Mächtigkeit; die Temperatur beträgt heute 3 bis 4 Grad Kälte. Die Fernsicht ist wundervoll und reicht bis zu den Alpen. Auf der Hornisgrünbe der Badener Höhe, dem Seefopf und Kniebis liegt gleichfalls eine mehrere Zentimeter hohe, ziemlich geschlossene Schneedecke. In den Bergen ist die Ausübung des Wintersportes in den höchsten Lagen teilweise möglich. Welschen meldet 5 Grad Frost und 8 Zentimeter Schnee und teilweise Eiskübel, ebenso Messer. Weiser See berichtet 10 Zentimeter Schneehöhe, — 4 Grad und gute Eiskübel. In den Alpenländern ist der Winterport vielfach aufgenommen worden. St. Moritz meldet geschlossene Schneedecke, klaren, harten Frost und sehr gute Ski-, Rodel- und Eiskübel. In den höheren Lagen der Engadiner Berge, Graubündens, des Arlbergs, Tirols und des bayerischen Hochgebirges, besetzt teilweise gute Eiskübel.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 26. November 1913. Ueber das Wetter hinweg zieht sich heute von einem im Osten gelegenen Kern aus ein breiter Rücken hohen Druckes hin, doch hat es nur in Süd- und Mitteldeutschland aufgeklimmt; im Norden verurteilt eine über dem Nordmeer gelegene ziemlich tiefe Depression ziemlich mildes Regenwetter. Da das Druckbarometer nicht fällt, so scheint der hohe Druck weiteren Bestand zu haben; es ist deshalb heiteres oder nebligtes Wetter mit Nachfrösten zu erwarten.

Table with columns: Stationen, Barometer, Thermometer, Windrichtung, etc. for various locations like Karlsruhe, Darmstadt, etc.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 26. Nov. 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Thermometer, Windrichtung, etc. for various locations like Karlsruhe, Darmstadt, etc.

Geschäftliche Mitteilungen. Grube-Herde. Heute nachmittags 4-6 Uhr findet im Schrempf-Saal III, Waldstraße 16, eine praktische Vorführung — Kochen, Braten und Backen — in Patent-Grube-Herden statt. Der Eintritt ist frei.



Advertisement for 'Praktische Vorführung der Patent-Grube-Herde im Kochen, Braten u. Backen' on Thursday, Nov 27, 11 AM, at Waldstr. 16. Includes 'Hammer & Helbling' logo.

Advertisement for 'Schinken!' by Gustav Bender, 5 Lammstraße 5, featuring 'Uhrketten von Haar' and 'Joseph Schneider'.

Advertisement for 'Städt. Seefischmarkt' with details on fish prices and 'Altes Zinn' (old tin) for sale.

Mitgliederversammlung des Jungdeutschlandbundes Baden.

Id. Karlsruhe, 26. Nov. Zu einer Mitgliederversammlung hatte der Jungdeutschlandbund Baden die Vertreter der ihm angeschlossenen Verbände und Vereine, sowie die Vertrauensmänner aus heute nachmittag 3 Uhr in den großen Rathsaal eingeladen. Aus dem ganzen Großherzogtum Baden waren die Delegierten erschienen. So bemerkte man u. a. als Vertreter der badischen Regierung den Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Böhm und als Vertreter des preussischen Kriegsministeriums Hauptmann Karwiese-Berlin.

Der 1. Vorsitzende des Jungdeutschlandbundes, Generalleutnant z. D. Jäger Schmid, begrüßte die zahlreich erschienenen, insbesondere den Minister Dr. Böhm und den Vertreter des preussischen Kriegsministeriums. Es war ein Schreiben des Prinzen Max von Baden eingelaufen, in welchem er sein Bedauern darüber ausdrückte, daß er den Verhandlungen nicht beizuhelfen kann und guten Verlaufs wünscht. Sodann wurde die Absendung zweier Huldigungstelegramme an den Großherzog und an Prinzen Max beschlossen.

Als Vertreter der Bundesleitung erstattete hierauf Professor H. C. Maier-Karlsruhe den Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung. Ausgehend von der Gründung des Bundes, die am 31. Januar 1912 auf Anregung des Großherzogs beschlossen wurde, gab der Berichterstatter ein anschauliches Bild über die seitherige Entwicklung des Bundes. Der Bund umfaßt zurzeit über 500 Vereine mit 44 000 erwachsenen und 30 000 jugendlichen Mitgliedern. Dieselben verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Fachgruppen: Abteilung Pfadfinder: 32 Vereine mit 1918 erwachsenen und 3172 jugendlichen Mitgliedern. Abteilung nichtkonfessioneller Jugendvereine: 29 Vereine mit 4223 erwachsenen und 4074 jugendlichen Mitgliedern. Abteilung konfessioneller Jugendvereine: 20 Vereine mit 5207 erwachsenen und 10 591 jugendlichen Mitgliedern. Abteilung Turnen: 155 Vereine mit 19 437 erwachsenen und 3184 jugendlichen Mitgliedern und Abteilung Sport (Reichsathletik, Fußball, Schwimmen usw.): 89 Vereine mit 12 797 erwachsenen und 2716 jugendlichen Mitgliedern. Zur Erzielung der Zwecke trat der Bundesvorstand im Laufe des Jahres zu 7 Sitzungen zusammen. Noch viele Fragen harren ihrer Erledigung, um den Bund dem gesteckten Ziele näherzubringen. So ist eine Organisation für die Erziehung der schulpflichtigen Mädchen mit Hilfe des Bad. Frauenvereins geschaffen worden. Ferner muß der Bund besorgt sein, die Einführung der Spielnachmittage in den Fortbildungs- und Fachschulen zu erleichtern. Die Schaffung von Spielplätzen, Errichtung von Jugend- und Wanderheimen, Unterstützung bei Gründung von Jugendbildungsstätten usw. sind weitere Aufgaben des Bundes. Zur Aneuerung sollen den Turn- und Sportvereinen Mittel für Ehren- und Wanderpreise zur Verfügung gestellt werden. Ein großer Faktor für die geistige Bildung der Jugend bildet die Zeitschrift des Bundes, die mit ihrem bescheiden und ausgefüllten Inhalt allmonatlich in 18 000 Exemplaren an die Jugend unjont abzugeben wird. Der Bericht schloß nach Worten des Dankes für die reiche Unterstützung der Landesämter, Behörden und Privaten mit dem Wunsch der gedeihlichen Weiterentwicklung der guten Sache aus.

Den Kassenbericht erstattete der Schatzmeister des Bundes, Herr Bankdirektor Nicolaus-Karlsruhe. Den laufenden Einnahmen des Jahres von 21 252,68 M. stellen sich Ausgaben in Höhe von 15 944,48 M. gegenüber. Der Grundstock des Bundes, der aus einmaligen Spenden sich zusammensetzt, beträgt zurzeit 11 640,58 M. Ueber die Haftpflicht- und Unfallversicherungsgesellschaft der Vorsitzende der Versicherungsabteilung, Herr Hauptmann a. D. von Wehroven-Karlsruhe. Durch die Haftpflichtversicherung des Bundes sind zurzeit 21 500 Mitglieder versichert. Exzellenz Generalleutnant z. D. Jäger Schmid gab sodann Anweisungen und Anregungen für die Vertrauensmänner.

Zu dem Punkte Anträge waren verschiedene Wünsche der Vereine eingelaufen. Allgemein wurde der Wunsch laut, daß die Bedingungen für die Benützung der Eisenbahnen durch Jugendliebe bei Ausflügen usw. noch weiter erleichtert werden sollten. Ein Antrag der Ortsgruppe Fahr auf Veranstaltung von regelmäßigen Zusammenkünften der Jugendführer zum Austausch der Erfahrungen fand allgemeinen Anhang.

In der anschließenden Diskussion bittet der Landesfeldmeister der Pfadfinder, Bürgermeister Dr. Beckstein-Weinheim, um Aufhebung der Ortsvereine des Jungdeutschlandbundes, um den seither schon bestehenden Vereinen keine Konkurrenz zu machen. Dieran schließt sich eine längere Debatte an, in die u. a. auch Herr Bürgermeister u. Hollander-Mannheim eintritt. Die Sache soll dem Hauptvorstand zur Erledigung überwiesen werden. Der weitere Verlauf der Diskussion brachte noch manche Anregung, so die Einführung von Vortragszyklen über das Wesen der einzelnen Verfassungen an Seminaren, die Abhaltung von Samartexturen, der weitere Ausbau der Jugendunterhaltungsabende und die fünftägige Ausgestaltung der Führerkurse.

Nach einem Heferat des Schriftleiters der Bundeszeitung „Jungbuden“, Oberlehrer Fritz-Karlsruhe, über die Zeitungsfrage schloß der erste Vorsitzende Generalleutnant z. D. Jäger Schmid gegen 6 Uhr die Versammlung.

Handwerks- und Gewerbetammleritag Der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbetammleritages hat kürzlich in Berlin eine Sitzung abgehalten. Aus den Verhandlungen ist folgendes festzustellen:

Einen breiten Raum der Verhandlungen nahm die Frage der Vertretung der Interessen des Handwerks bei der Vorbereitung der Handelsverträge ein. In erster Linie wurde beschlossen, mit allem Nachdruck auf angemessene Vertretung des Deutschen Handwerks- und Gewerbetammleritages im Wirtschaftlichen Ausschuss hinzuwirken, um die festzustellenden Wünsche des deutschen Handwerks gebührend an zuständiger Stelle vertreten zu können.

Ueber die Hauptstelle für Verhandlungen wegen ist zu berichten, daß sie ihre Tätigkeit in

zwischen aufgenommen hat. Die Haupttätigkeit der Hauptstelle lag bisher auf dem Gebiete der Vertretung korporativer Arbeitsübernahme des Handwerks an den aus Anlaß der Heeresverfärbung notwendigen Arbeiten und Lieferungen für das Heer. In dieser Beziehung sind mit den maßgebenden Zentralbehörden im Reich bzw. in Preußen Verhandlungen angesetzt, die indes zum Abschluß noch nicht gediehen sind. Die Hauptstelle für Verhandlungswesen wird ihre weitere Tätigkeit nicht nur für eine Reform des staatlichen und kommunalen Submissionswesens zur Verfügung stellen, sondern gleichzeitig versuchen, auf dem Wege der Selbsthilfe auch die Auswüchse des privaten Submissionswesens zu bekämpfen. Hierbei wird der Deutsche Handwerks- und Gewerbetammleritag mit dem Innungsverband deutscher Baugewerksmeister Hand in Hand gehen, der auf seinem Delegiertenitag in Leipzig diese gemeinsame Aktion ausdrücklich gewünscht hatte. Zur sachverständigen Mitarbeit an der Hauptstelle haben sich folgende Verbände bereit erklärt, denen vorbehaltlich weiterer Verhandlungen in dem Verwaltungsrat der Hauptstelle Sitz und Stimme eingeräumt werden soll: Hauptverband deutscher gewerblicher Gewerkschaften, Berlin; Allgemeiner Verband der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Berlin; Zentralausschuss der vereinigten Innungs-Verbände Deutschlands, Berlin; Verband deutscher Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen, Darmstadt; Deutscher Werkbund, Berlin.

Der geschäftsführende Ausschuss nahm weiter Stellung zu den Gegenständen der Erhöhung der Gehälter für Jungen und Sachverständige und über die Neuregelung der Sonntagsruhe. Der erste Entwurf wurde nicht als ausreichend anerkannt, da von ihm eine Berücksichtigung der vorhandenen berechtigten Wünsche nach angemessener Entschädigung nicht erwartet werden kann. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbetammleritag wird dieserhalb bei dem Bundesrat und dem Reichstag entsprechend vorstellig werden. Hinsichtlich der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe wurde als besonders dringlich die Vertretung der Interessen der Bediensteten anerkannt, und es wird der Deutsche Handwerks- und Gewerbetammleritag in Interesse dieser Gewerbe an zuständiger Stelle vorstellig werden.

Von allgemeinem Interesse ist schließlich noch der Beschluß auf dem Gebiete der Ausübung des Handwerks durch weibliche Handwerker, möglichst für das ganze Reichsgebiet einheitliche rechtliche Vorschriften und eine einheitliche Behandlung sämtlicher Gewerbe zweige durchzuführen, wozu diese Frage als Verhandlungsgegenstand für den nächstjährigen Kammeritag in Aussicht genommen wurde.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht.)

iv. Berlin, 26. November. Im Bundesrat: Staatssekretäre Dr. Visco und von Kirpik, sowie der preussische Kriegsminister von Falkenhayn.

Präsident Dr. Reppert eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 18 Minuten. Das Andenken des verstorbenen Abg. Zuer n wird in der üblichen Weise gelehrt. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation betreffend die Arbeitslosigkeit.

Unterstaatssekretär Dr. Richter erklärt, die Regierung sei bereit, die Interpellation Mitt nächster Woche zu beantworten. Es folgt die Interpellation der Fortschrittlichen Volkspartei wegen der Vorgänge in Zabern.

Generalmajor Wid von Hohenborn erklärt, die Regierung sei zur Beantwortung Mitte nächster Woche bereit. Es folgt die erste Lesung des Gesetzesentwurfes betreffend den Verrat militärischer Geheimnisse (Spionagegesetz).

Staatssekretär Dr. Visco: Das Gesetz zum Schutze militärischer Geheimnisse bedarf dringend einer Revision, namentlich hinsichtlich der Spionage durch Inländer genügen die Bestimmungen nicht. Das Recht beschränkt sich auf Schriften und andere körperliche Gegenstände, nicht aber werden getroffen der Verrat und das Auspähen von Dingen, die unter dem Begriff der Gegenstände nicht gebracht werden können.

Kriegsminister von Falkenhayn: Eine lange Programmentwicklung wird ich nicht halten. Mein Programm besteht vollständig in der Aufgabe, die mächtige Waffe, die die Armee in der Hand des obersten Kriegsherrn darstellt, scharf und schlagbereit zu halten gegen jeden Feind. (Beifall bei der Wehrzeit; Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Wer innerhalb und außerhalb des Hauses Anregungen, Vorschläge, Forderungen oder Wünsche zur modernen Umgestaltung der Armee machen will, wird mich stets auf seiner Seite finden. Dankbar gehe ich darauf ein. (Bravo bei der Wehrzeit; Burste bei den Sozialdemokraten.) Dagegen kann ich bei den Betreibungen, die sich mit dem Erfolge meiner Aufgaben und mit den Lebensbedingungen der Armee nicht vertragen, nicht mitwirken, sondern muß sie nach Kräften ungeschädlich zu machen suchen. (Lebhafter Beifall.) Das vorliegende Gesetz steht in enger Beziehung mit der Wahrung der Schlagbereitschaft der deutschen Heermacht. Wir müssen auch gegen Gegner vorgehen, denen es gelungen ist, unsere Wäfen vorzeitig zu erpähen. Wegen die Gefahren, denen uns in dieser Beziehung die Läden des Gesetzes aussetzen, müssen wir uns wenden, zumal diese Gegner in den letzten Jahren außerordentlich groß geworden sind. Der Publizist vermag ich da eine Ausnahmestellung nicht einzuräumen. Ein Vorrat zugunsten der unbeschränkten freien Meinungsäußerung muß die Heeresverwaltung ablehnen. So entschieden die Armee jeden Versuch ablehnen muß, die Vorgänge bei ihr zum Schutze des Reiches rücksichtslos und öffentlich auszudeuten, so entschieden muß sie fordern, daß das Volk über sie fortlaufend und umgehend unterrichtet werde. Ueber die Bedeutung der verantwortungsvollen Aufgabe, die hierbei den Organen der öffentlichen Meinung zufällt, besteht bei der Heeresverwaltung kein Zweifel. Ein Volksherr kann nur gedeihen, wenn der vaterländische Teil des Volkes hinter ihm steht. (Lebhafter Beifall; vereinzelt Zischen.)

Staatssekretär von Kirpik: Es liegt ein dringendes Bedürfnis zur Verbesserung unserer bisherigen Wehrverfassung vor. Die Marine und die Wehrverhältnisse sind in den letzten Jahren einer ausgiebigen Spionagetätigkeit ausgesetzt

gewesen. Im Interesse der Landesverteidigung muß der Spionage vorgebeugt werden. (Bravo!) Abg. Stadthagen (Soz.): Schuld an der Spionage ist das herrschende Wehrsystem. Man möge eine internationale Vereinbarung zur Abschaffung der Spionage herbeizuführen versuchen. Wer aus Gewinnlust spioniert, ist beinahe verächtlicher als ein Zuhälter oder ein Polizeispießel. Jeder Deutsche muß aber das Recht haben, militärische Angelegenheiten zu erörtern, aber die Militärverwaltung schent und haßt die Öffentlichkeit. Wird der Entwurf Gesetz, so ist es verboten, überhaupt über militärische Angelegenheiten zu sprechen. Auch das Denunziantentum wird durch dieses Gesetz groß gezogen. Das einfachste wäre, den Entwurf nicht einmal in der Kommission zu beraten.

Abg. Groeber (Zentr.): Mit der Spionagegesetzgebung hat England begonnen; dann kam Deutschland. In diesem Gesetz liegt kein Bedürfnis vor. Die Ausführungen der Minister haben das Geheimnis nicht gelüftet, was ein militärisches Geheimnis ist. (Geheuerkeit.) Vor allem gibt die weitgehende Unsicherheit in der Feststellung dessen, was unter Strafe fallen solle, zu den größten Bedenken Anlaß. Die Presse hat sich einmütig gegen die Vorschriften dieses Gesetzes ausgesprochen. Ich beantrage Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. von Galle (natl.): Die Vorlage entspricht nach der Ansicht meiner Freunde einem Bedürfnis. Das Volk hat ein großes Interesse an militärischen Dingen. Dieses Interesse soll nicht unterbunden werden. Kritik ist notwendig. Wir werden in der Kommissionsberatung versuchen, die Bedenken gegen den Entwurf zu beseitigen.

Abg. Holtz (konf.): Wir haben alle Verantwortung dem Gesetzgeber in großen und ganzen zu folgen. Den Stein des Anstoßes bildet aber der Presse-Paragraf. Auch meine Freunde halten ihn für unannehmbar.

Abg. Dr. von List (Fortchr. Sp.): Scharfe Strafen vermindern die Straftaten nicht. Trotz aller Bedenken werden wir doch an die Beratung in der Kommission ohne Vorbehalten herangehen. Wir gehen in sie mit dem festen Entschluß hinein, allen Bestimmungen des Entwurfes entgegenzutreten, deren letzter Zweck nicht der Schutz des Reiches gegen Spionage, sondern der Schutz der Militärverwaltung gegen die Kritik verfehlter Anordnungen ist.

Abg. Merin (Republ.): Die Verschärfung der Strafen halten wir für einen großen Fortschritt. Der Presse-Paragraf ist auch für uns unannehmbar.

Abg. Cohen (Soz.): Das ganze Gesetz ist nur dazu da, den Militarismus zu fördern. Wie steht es mit der Geheimhaltung militärischer Dinge gegenüber der Rühmungsstirne? Bei der Ermittlung des Spionagehimmels spielt der Staat selber die allergrößte Rolle. Ein Beweis der Zerfahrenheit ist es, daß man dem österreichischen Generalstabsoffizier Redl, als seine Verfehlungen aufgedeckt waren, Gelegenheit gab, sich zu erklären.

Kriegsminister von Falkenhayn: Ich kann versichern, daß das deutsche Offizierskorps stets so handeln wird, wie es ihm die Ehre und die Pflicht befehlen. Nach einer kurzen Erwidern Cohens geht die Vorlage an eine Kommission. Hierauf tritt Vertagung ein.

Morgen 1 Uhr: Gebührenordnung für Jungen und Sachverständige, Hilfsrichterwesen beim Reichsgericht und Kolonialgerichtshof. Schluß 6 Uhr.

Beschlüsse des Seniorenkongresses. Berlin, 26. Nov. Der Seniorenkongress des Reichstages trat heute vor Beginn der Plenarsitzung zusammen und einigte sich dahin, am Samstag, den 13. Dezember, die Reichstagsferien beginnen zu lassen, die bis zum 13. Januar 1914 dauern sollen.

Auf der Tagesordnung für Donnerstag folgen gefest werden: Die Vorlagen betreffend die Hilfskräfte beim Reichsgericht, dem Kolonialgerichtshof und, wenn möglich, betreffend die Wandbetlager. Am Freitag und Samstag sollen die Wahlfunktionen stattfinden. Die Abstimmungen über die Wahlen sollen jedoch mit Rücksicht auf die badische Landtagsöffnung erst am Dienstag, den 2. Dezember, stattfinden.

Au demselben Tage sollen die Staatsberatungen beginnen. Nach der Beendigung der ersten Sitzung des Staats sollen die Besprechungen der Interpellationen betr. die Arbeitslosigkeit und betr. die Vorgänge in Zabern erfolgen. Der Montag nächster Woche ist für die erste Lesung kleinerer Vorlagen verfügbar.

Berlin, 26. Nov. Die deutsch-konservative Fraktion des Reichstages wählte heute den Abgeordneten Grafen Westarp zum Vorsitzenden, den Abgeordneten Dietrich zum stellvertretenden Vorsitzenden und den Abgeordneten Giese zum Mitglied des Vorstandes der Fraktion.

Berlin, 26. Nov. Dem Reichstag soll ein Antrag Baffermann-Erbberger-Raummann in Aussicht stehen, in dem eine deutsche Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco gefordert und die Bereitstellung von einigen Millionen Mark aus Reichsmitteln beantragt werden soll.

Ministerpräsident Graf Stürggh über die Erlasse des Statthalters von Triest.

Wien, 26. Nov. Im Ausschuss für Neues der österreichischen Delegation erwiderte Ministerpräsident Graf Stürggh auf eine Anfrage wegen der Erlasse des Statthalters von Triest in vollem Einverständnis mit dem Minister des Inneren: Der einzige Zweck der Erlasse war, der seit Jahren bestehenden Anomalie ein Ende zu machen, welche in Triest hinsichtlich der Verwendung von Ausländern im Kommundienst im Widerspruch mit den Staatsgrundgesetzen bestand. Die Regierung muß prinzipiell daran festhalten, daß auch die Angestellten an den Anstalten der Gemeinden die österreichische Staatsbürgerpflicht besitzen. Die Regierung wird den bereits angestellten, von den Erlässen betroffenen Bediensteten in Triest das größte Entgegenkommen beweisen und ihnen auch auf Ansuchen die österreichische Staatsbürgerpflicht verleihen. Sowohl das Bundesverhältnis, wie vollends die zunehmende Intimität, welche sich in der letzten Zeit zwischen

uns und unsern südlichen Verbündeten entwickelt haben, schließen jede feindliche Tendenz gegen dessen Staatsangehörige aus, welche vielmehr, insofern sie sich in den Grenzen der Legalität und Loyalität halten, in der Monarchie stets auf eine billige und entgegenkommende Behandlung zählen können. Aus den dargelegten Gründen ergibt sich, daß die getroffenen Maßnahmen jeder Spur eines nationalen Antagonismus entbehren.

Rom, 26. Nov. Die Morgenblätter besprechen die Erklärungen des Ministerpräsidenten Grafen Stürggh in der österreichischen Delegation über die Erlasse Hohentohes in Triest mit großer Befriedigung. Nach der Begnadigung Sterles wirken hier die Worte Stürgghs, die weniger in der Sache als in der Form entgegenkommend und freundschaftlich sind, als Ausdruck einer bewußten und konsequenten Tendenz der österreichischen Politik, näher an Italien heranzurücken. Daß Österreich an dem Prinzip einer österreichischen Staatsangehörigkeit seiner Gemeindebeamten festhalten muß, geben Einsichtliche auch hier zu, aber praktisch werden persönliche Schädigungen vermieden und das politische Odium der Erlasse wird beseitigt.

Wien, 26. Nov. Auf den Refus der Stadtgemeinde Triest gegen die Erlasse der Statthalterei, hat jetzt das Ministerium des Inneren eine im Sinne der gestrigen Erklärung des Ministerpräsidenten Grafen Stürggh gehaltene Entscheidung getroffen, die geeignet ist, die Aufregung der reichsitalienischen Öffentlichkeit über diese Erlasse zu beschwichtigen und die Vertimmung zu beseitigen, die daraus in dem sonst so vortrefflichen Verhältnis zwischen Italien und Österreich-Ungarn auf der italienischen Seite entstanden ist.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Erfolge der Rebellen.

Mexiko, 26. Nov. Tampico ist, der „Trk. Sig.“ zufolge, neuerdings von Rebellen bedroht; die „Bremen“ fuhr deshalb dorthin. Die Kämpfe bei Ciudad Juarez sind von allgemeiner Bedeutung; verlieren die Bundesstruppen, dann ist wohl das Schicksal des ganzen Staates Chihuahua besiegelt. Huerta kündigt allerdings jetzt eine energisere Angriffsnahme der militärischen Aktion an.

El Paso, 26. Nov. Nach einem Bericht des Generals Villa ziehen sich die Bundesstruppen gegen Süden zurück. Die Konstitutionalisten sollen alles Artilleriematerial aus drei von sieben Zügen, die die Bundesstruppen in das Schlachtfeld brachten, erbeutet haben. Die verwundeten Offiziere der Bundesstruppen sind nach El Paso gebracht worden. Es wird gemeldet, daß 30-40 gefangene Freiwillige von den Bundesstruppen summarisch auf Befehl Villas hingerichtet worden sind.

Newport, 26. Nov. (Reuter.) Nach einem Telegramm aus El Paso ist die Meldung, daß die Regierungstruppen in dem Gefecht bei Juarez sich zurückzogen, von einem Journalisten bestätigt worden, der von einem 3000 Fuß hohen Funtelegraphenturm die Bewegung der Truppen beobachten konnte. Bei Es Vegas gegenüber Diario in Texas ist ein Gefecht im Gange. Die Zahl der sich gegenüberstehenden Truppen beträgt etwa 400 auf beiden Seiten.

Mexiko, 26. Nov. Die Aufständischen haben auf der National-Railway von Mexiko zwischen San Luis Potosi und Saltillo einen Militärzug in die Luft gesprengt, wobei 50 Mann Bundesstruppen den Tod fanden.

Newport, 26. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Depesche aus El Paso sind 700 gefangene verwundete Soldaten in Juarez eingetroffen. Die Lazarette sind voll von Verwundeten.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Angewählte Rücktrittsabsichten König Ferdinands.

Wird der König der Bulgaren nach Sofia zurückkehren oder nicht? Das ist eine Frage, die für die zukünftige Gestaltung der Balkanstaaten von großer Bedeutung ist. Es handelt sich dabei um nicht mehr und nicht weniger als um den Beitritt Bulgariens zum Balkanbund.

In den Kreisen der Berliner Balkanpolitik zweifelt man vorläufig noch daran, daß König Ferdinand abtreten werde, doch wird nicht verschwiegen, daß seine Situation schwierig geworden ist. Die Ursachen dafür sollen aber mehr in der inneren Politik als in dem unmittelbaren russischen Einfluß zu suchen sein. Der König soll in Wien den Rat erhalten haben, heimzukehren und eine Annäherung an Rumänien und Griechenland herbeizuführen. In diesen Staaten würde man den Rücktritt König Ferdinands wahrscheinlich bedauern, denn man fürchtet, daß neue Unruhen daraus entstehen würden.

Es ist nach der Ansicht derselben Berliner Kreise ein Irrtum, zu glauben, daß durch einen Thronwechsel der Eintritt Bulgariens in den Balkanbund sofort ermöglicht würde.

Auch in diplomatischen Kreisen Londons kann man hören, daß ein Rücktritt König Ferdinands in nächster Zeit als möglich zugegeben wird. Dieser Schritt würde aber auf König Ferdinands eigenen Entschluß zurückzuführen sein, nicht darauf, daß ihm von Bulgarien die Rückkehr verweigert wird. Daneff u. seine Verbündeten kämpfen um ihren politischen Einfluß und lassen alle Mühen springen, aber man muß nicht mehr dahinter suchen, als wirklich dahinter steht. Der Hinweis darauf, daß Kronprinz Boris als Vaterkind des Jaren nach russisch-orthodoxer Auffassung geradezu dessen Protektion sicher sei, ist nach der Ansicht dieser Kreise nicht ernst zu nehmen.

Sofia, 26. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Minister des Inneren hat sich über die Gerüchte von einer Abdankung des Königs der Bulgaren folgendermaßen geäußert: Diese Gerüchte sind vollständig unbegründet und können nur von politischen Agitatoren, die ein zweifelhaftes Verhältnis für die Interessen des Staates haben, am Vorabend der Wahlen verbreitet worden sein. Die letzten Landtagswahlen, die mit 75 Prozent zugunsten der Regierung ausgefallen sind, haben von der Selbstherrschung des Bulgarenvolkes abgewandt. Die am 7. Dezember stattfindenden Sobranje-Wahlen werden durch ihre Ergebnisse die Legende von einer revolutionären Stimmung in Bulgarien von Grund aus zerstreuen.

Bukarest, 26. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Chef des Generalstabes hat seine Demission zurückgenommen.

Aus aller Welt.

Ein Betrüger an seiner Mutter. In Berlin wurde ein Kaufmann verhaftet unter der Beschuldigung, seine Mutter um 160 000 M betrogen zu haben.

Freche Spitzbuben. Man berichtet aus Berlin: Eine Strabivarige im angehenden Werte von 50 000 M sowie Sachen und sonstige Wertgegenstände im Betrage von etwa 10 000 M haben Einbrecher bei einem Fabrikanten in der Brandenburger Straße in Wilhelmsdorf erbeutet.

Den Ehemann vergiftet. Man meldet aus Dortmund: In dem benachbarten Mengede sind eine Witwe und ihr Kostgeber unter dem Verdacht verhaftet worden, den vor einigen Tagen verstorbenen Ehemann vergiftet zu haben.

Ein Fluchtversuch des ehemaligen Zehnteiler-Aspiranten Wolter. Der Urheber des Ufermittwachsalarms, der ehemalige Zehnteileraspirant Wolter, unternahm am Sonntag in Stephansfeld, wo er betamntlich als Geistesgestörter interniert ist, einen Fluchtversuch.

Tödlicher Absturz eines schiffsnahen Touristen. Man meldet aus Montreux: Am Sonntag stürzte am Racher de Nape der 1894 geborene Student der Rechte an der Universität Kaufmann, Walter Friemel, ab.

Das Geständnis einer Mörderin. Aus Neuyork wird berichtet: In Kansas City wurde die Frau eines Müllers, die früher unter dem Namen Vera Scott als Schauspielerin aufgetreten war, verhaftet, weil sie eine Summe von 240 000 M von einem reichen Bankier in Kalifornien zu erpressen versucht hatte.

Mordei vom Tage. Aus Halle a. S.: Das Schwurgericht verurteilte die Hebamme Hildebrand in Döhlau, die zahlreichen Frauen und Mädchen aller Stände verbotene Hilfe geleistet hatte, zu zehn Jahren Zuchthaus.

Arbeiterbewegung.

m. Lens, 26. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Im Kohlenbezirk Pas de Calais ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Cufftabel.

Frankfurt a. M., 26. Nov. (Eigener Drahtber.) Das Luftschiff „Victoria Luise“ unternahm heute vormittag unter Führung von Dr. Lampertz von der hiesigen Luftschiffhalle aus die 400. Fahrt, die bis Darmstadt führte und 1 1/2 Stunden dauerte.

Frankfurt a. M., 26. Nov. Die Flüge des Franzosen Begoud am 14. und 16. ds. Mts. ergaben kein Defizit für die Veranstalter, sondern einen Ueberschuß von 1800 M.

Paris, 26. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Flieger Garros flog heute in Begleitung eines Passagiers auf einem Morane-Eindecker auf und

fährte mehrere Sturzflüge, Kreis- und Schleifenfahrten aus, wobei Garros und sein Flugpaß längere Zeit mit dem Kopf nach unten flogen.

Petersburg, 26. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Der Flieger Wassiljew, der von Petersburg nach Krasnodar geflogen war und ohne eine Landung vorzunehmen, den Rückflug angetreten hatte, ist um 1.05 Uhr wieder in Petersburg gelandet.

Sozialpolitische Rundschau.

Die Arbeitslosenversicherung.

Karlsruhe, 26. Nov. Die Ortsgruppe Karlsruhe des Reichsvereins liberaler Arbeiter und Angestellter hat an den Stadtrat eine Eingabe gerichtet, in welcher praktische Vorschläge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gemacht werden und um deren Durchführung gebeten wird.

Heidelberg, 21. Nov. Mit der hier geplanten Einführung der Arbeitslosenversicherung beschäftigte sich der Ausschuß des Hansabundes in einer Sitzung, zu welcher auch Vertreter von Gewerbe, Handel und Industrie hinzugezogen waren.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages.

hat sich eingehend mit der Frage der Arbeitslosen-Versicherung beschäftigt und dabei an den Tischen der Hauptversammlung des Deutschen Städtetages in Wien 1911 festgehalten. Folgende Forderungen sind als besonders bedeutungsvoll festgesetzt worden: Die in großem Umfang von den Städten veranlasseten Notstandsarbeiten stellen eine allgemeine Lösung der Arbeitslosenfrage ebenso wenig dar, wie die jetzt von verschiedenen deutschen Städten durchgeführten Versuche, eine städtische Arbeitslosen-Versicherung einzurichten.

Aus Baden.

(Nachtrag.)

Karlsruhe, 26. Nov. Der Bezirksrat hatte sich in seiner letzten Sitzung mit einem Beschluß zum Betrieb der Amerikaner-Bar zu beschäftigen. In einem Hause der Ritterstraße sollte eine solche Bar mit kristallinem Weinalat eröffnet werden.

Mannheim, 26. Nov. Am kommenden Sonntag hält der Verband evangelischer Männer- und Arbeitervereine „Aurpala“ in Mannheim seinen Delegiertentag ab.

Baden-Baden, 26. Nov. Die letzte Tage hier abgehaltene und von allen Handelskammern des Landes besuchte Präsidialkonferenz u. a. mit der Errichtung eines Kleinhandelsauschusses, mit einer Abänderung des Artikels 10 des Handelskammergesetzes, mit der Uebernahme der Arbeiterinnen in der Zigarrenindustrie.

in einem zentral gelegenen Orte Badens, im Februar, eine weitere in Karlsruhe stattfinden. Bald darauf wird voraussichtlich in Mannheim eine Volkversammlung des Badischen Handelstages abgehalten werden.

Letzte Nachrichten.

Kaiserliche Reisedispositionen.

Potsdam, 25. Nov. Der Kaiser geht morgen mittag eine Reise nach Schlesien, Baden und Württemberg anzutreten. Die Kaiserin wird den Kaiser nach Prinkauf begleiten.

München, 26. Nov. Wie die „Bayr. Staatszeitung“ mitteilt, wird das deutsche Kaiserpaar am 15. Dezember hierher kommen zur Erwidern des Besuches, den der jetzige König und seine Gemahlin anfangs März d. J. in Berlin gemacht haben.

Das Urteil im Tieg-Verfahren.

w. Metz, 26. Nov. Das Kriegsgericht verurteilte den Leutnant Tieg wegen Todschlags zu zehn Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren und Entfernung aus dem Heere.

Erkrankte Parlamentarier.

Berlin, 26. Nov. Der Führer der preussischen Nationalliberalen Abg. Dr. Friedberg hat sich mit gutem Erfolg einer Operation in Frankfurt a. M. unterzogen.

Der fortschrittliche Reichstagsabg. Fr. Raumann leidet an einer leichten Geschwulst im Ohr. Zu seiner Schonung wird er daher zunächst den Reichstagsverhandlungen fernbleiben müssen.

Vom Bundesausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten.

Berlin, 26. Nov. Ueber die gestrige Sitzung des Bundesausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten erfahren wir, daß der Reichstanzler in seinem Vortrag über die auswärtige Lage alle aktuellen Fragen der auswärtigen Politik berührt habe.

Nachwirkungen des Zaberer Zwischenfalls.

Strasbourg, 26. Nov. Ein Zaberer Berichterstatter der „Straßburger Neuesten Nachrichten“ weist zu melden: Gestern wählte hier der kommandierende General von Demling und der Divisionskommandeur Generalleutnant von Eben zu der Besprechung, die in der Affäre Forstner stattfand, nur das ganze Offizierskorps hinzugezogen.

Neue Reichsgerichtsratstellen.

Berlin, 25. Nov. Wie wir hören, sollen noch im Laufe dieses Jahres mehrere Hilfsrichter zu Reichsgerichtsräten befördert werden, da einige Reichsgerichtsratstellen in nicht ferner Zeit frei werden.

Keine Schleifung der Festung Glogau.

Berlin, 25. Nov. Die städtischen Körperschaften der Stadt Glogau hatten beim Kriegsministerium die Aufhebung der Raupenbeschränkungen im Osten der Stadt und den Verkauf des Festungsgeländes an die Stadt Glogau beantragt.

Vermehrte Reichsmittel zur Förderung der Binnenfischerei.

Berlin, 25. Nov. Die Reichsregierung beabsichtigt, die jährliche Beihilfe auf 100 000 M zu erhöhen.

Verstärkte Heranziehung des Beurlaubtenstandes zu Übungen.

Berlin, 25. Nov. Der neue Reichshaushaltsetat für 1914 hat erfreulicherweise eine weitere Vermehrung der Zahl der Übungsmannschaften des Beurlaubtenstandes gebracht. Es sollen nach der aufgestellten Kostenrechnung weitere 13 000 Unteroffiziere und 122 400 Mann auf je 14 Tage zu Übungen eingezogen werden.

Klassenlotterie.

Berlin, 26. Nov. Bei der gestrigen Vormittagsziehung der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen 10 000 M auf die Nr. 116 840; 5000 M auf Nr. 86 297; 182 055 217 342; 3000 M auf die Nr. 17 800 18 657; 32 633 33 195 34 213 64 198 73 755 77 834 80 732 81 633 87 179 89 539 93 516 100 953 125 664 135 201 140 441 141 037 144 484 146 341 151 449 155 239 157 651 163 701 175 056 178 960 180 219 199 869 203 421 213 099 214 589 221 894 231 111 232 956.

Berlin, 26. Nov. In der heutigen Vormittagsziehung fielen je 5000 M auf die Nummern 77 995 und 179 518. (Ohne Gewähr.)

Der Findexlohn für das Perlenhalsband.

London, 26. Nov. Die beiden Angeber der Perlen-diebe sollen den Hauptanteil an der auf die Wieder-erlangung des Perlenhalsbandes ausgesetzten Belohnung von 200 000 M erhalten. Auch der Finder der Perlen, ein Arbeiter, wird seinen Teil bekommen.

Portugiesisches Demenli.

Lissabon, 26. Nov. In einem politischen Vortrag, der sich mit den Beziehungen Portugals zu den fremden Nationen beschäftigte, demontierte der Minister des Auswärtigen formell die zu wiederholten Malen aufgetauchten Gerüchte über ein Abkommen zwischen England und Deutschland betreffend eine Einmischung in portugiesische Kolonialfragen.

Der Aufruhr der Indier in Natal.

Durban, 26. Nov. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei in Esparanza (Natal), sind drei Hindus getötet und 20 verwundet worden.

Bürgermeister a. D. und Fremdenlegionär a. D.

Marzelle, 25. Nov. Der ehemalige Bürgermeister von Ujedom, Trömel, der von einer Kommission im Hospital von Oram am 10. November wegen Taubheit für dauernd untauglich erklärt worden war, ist hier eingetroffen.

Frecher Eisenbahndiebstahl.

Brieg, 26. Nov. Gestern Abend wurde in dem gegen 11 Uhr hier abgehenden Personenzug Brieg-Neiße zwischen Bisdorf und Neiße die Notbremse gezogen. Während das Zugpersonal den Zug abjuchte, wurde der Nachwagen geraubt. Fünf Postbeutel mit 525 M Inhalt wurden gestohlen.

Vom Besten das Beste

ist der Grundfah beim Einkauf der Rohstoffe für Scotts Emulsion. Feinlichste Sauberkeit, größte Sorgfalt wird bei der Herstellung beobachtet, und darum ist Scotts Emulsion die beste von allen.

Wer nie die Nächte hustend sah,

der begreift kaum, welche Wohltat der Welt mit Franz Aden Sobener Mineral-Bädern bewiesen worden ist. Die Bädern, die aus zur Kur benütigten Quellwässern der Gemeinde Soben stammen, wirken lindernd, lösend u. beruhigend, wenn man sie vor dem Schlafengehen nimmt, und sie bekämpfen auch die schwersten Husten-erkrankungen, wenn man sie nach Vorbericht verwendet. Man achte aber auf den Namen „Soben“ und die amtliche Bescheinigung des Bürgermeisters Antons Bad Soben a. Z. auf weichen Kontrollstücken. Preis 85 Pfg. die Schachtel.

MAGGI[®] Bouillon-Würfel der feinste!



Achtung vor Nachahmungen!

5 Würfel 20 Pfg.,

einzelne Würfel 5 Pfg.

Wohnungen

Händelstraße 9, Zweifamilienhaus,
ist modern eingerichtet 8 Zimmer, wasser, elektr. Licht, Warmwasserheizung, sehr reichl. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst.

Friedrichsplatz 11
ist eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern u. Veranda auf sogl. zu vermieten. Näh. daselbst 1. Et. hoch bei Emil Weill.

Herrschaffswohnung.
An der Kaiser-Allee ist eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubeh. auf sofort zu vermieten. Angabeb. von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. Näheres Kaiser-Allee 80, 2. Stod.

Verlängerte Hirschstraße
ist eine herrschaftl. Wohnung im 1. Stod von 7 Zimmern, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Bad u. (evtl. mit elektr. Licht) auf 1. April 1914 zu vermieten. Näheres Hauptstr. 13, Bureau, Tel. 87, oder Hirschstr. 130, 1. Stod, Telefon 2007.

1. April.
Schöne 7-10 Zimmerwohnung, 7 Zimmer im 2. Stod, 3 Zimmer im 3. Stod, evtl. auch getrennt, mit reichl. Zubeh. zu vermieten. Auch für Bürozuwecke geeignet. Näh. Hauptstr. 18, 1. Stod.

Hans Thomaitzstraße 15, Ede Wis-
mardstraße, ist im 1. Stod eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Kellerei, Keller u. auf 1. April 1914 zu vermieten. Einzige u. 10 bis 5 Uhr. Näheres 2. Stod.

Hirschstr. 73 ist der 2. Stod von 6 Zimmern, Balkon, Bad u. reichl. Zubeh. in freier Lage, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. part.

Kaiserstraße 174,
2 Treppen, schöne 6 Zimmerwohnung mit 2 Kammern, Bad und Zubeh. sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Kriegstraße 14
ist der 4. Stod von 6 Zimmern, Küche, 2 Kammern u. 2 Kellerei, auf sofort oder später zu vermieten.

Leopoldstraße 2
nächst dem Kaiserplatz, ist in feinem Hause der 2. Stod mit 6 Zimmern, Bad u. Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. (Was u. elektr. Licht.)

Mathisstraße 5, 3. Stod, schöne
6 Zimmerwohnung, Bad, Zubeh., per sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres part., 9-3 Uhr.

Sofienstraße 54,
eine schöne, helle Wohnung, 3 Treppen, 6 Zimmer, Bad, Küche, Keller, Kammern, Veranda, Waschküche u. sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Laden oder Erbprinzenstraße 25 im Laden, auch Hirschstr. 17, part.

Herrschaffswohnung
Veiertheimer Allee 26, III. Etage (Haus ohne Vis-a-vis, mit Vor- u. Hintergarten, nahe der Straßenbahnlinie Karlsruferstr.) 6 große Zimmer, Badezimmer, Balkon, Veranda, 2 Kellerei, 2 Kammern, Anteil am Garten u. auf sofort oder 1. Januar zu vermieten. Einzuleben von 2 bis 4 Uhr. Näheres parterie.

6 Zimmer - Kaiserstraße,
Kaiserstraße 109 ist eine schöne 6 Zimmerw. Bad, Balkon, Was., elektr. Licht zu verm. Näh. 3. Et.

Im Neubau, Ede Bahnhofs-
platz und Neue Bahnhofsstraße, sind auf 1. April 1914 Herrschafftswohnungen sowie große Büroräumlichkeiten zu vermieten. Näheres Hauptstr. 13, Stober, Hauptstr. 13, Telefon 87, und Hauptstr. 9, St. 1815.

Bismarckstraße ist im 2. Stod eine geräumige Wohnung, 5 Zimmer u. großes Badezimmer, sofort oder später zu vermieten. Näheres Stefanienstraße 34.

Herrschafftswohnung

im schönsten Teile des Hardtwaldstadteiles, enthaltend 9-10 Zimmer, sehr große Halle, Terrasse, Balkon, viele Nebenräume mit elektr. Licht, Gas, Zentralheizung, Warmwasserleitung, Gartenanteil, Mitbenützung der Dunkelkammer, eigenen Trockenspeicher, sogleich zu vermieten. Näheres Westendstraße 67, parterie, oder Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.

Herrschafftswohnung.

Belfortstraße 6, nur 2 Mieter, sind neu hergerichtet im 2. Stod 6 große Zimmer, eingerichtete Bad, 2 Kammern mit reicher Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres im Hause daselbst.

Bunnenstraße 3
auf sofort eine schöne Hochpartierwohnung von 5 Zimmern mit Bad, großer Veranda u. Gartenanteil. Preis 850 M. Näheres Hirschstraße 114.

Büchlinstraße 7
ist verlegungs. eine moderne 5 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. dat. od. Hirschstr. 32 im Büro.

Kaiserstraße 57 im 3. Stod eine schöne Wohnung, 5 Zimmer, Veranda, Bad u. auf sofort oder später zu vermieten.

Kriegstr. 151, 3. Stod, ist eine
schöne 5 Zimmerwohnung, Bad, Küche, Kammer, 2 Kellerei, große Veranda, per 1. April zu vermieten. Näheres parterie.

Mendelssohnplatz 3, 3 Treppen,
gegenüber Hotel „Grüner Hof“ eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst, 3 Treppen, von 10-12 und 2-5 Uhr.

Redtenbacherstraße 21
ist im 1. Stod eine große 5 Zimmerwohnung mit Bad u. auf sofort zu vermieten. Elektrische Zentralheizung vorhanden. Einzuleben täglich von 10-5 Uhr.

Neubau Liebigsstraße 27
sind herrschaftlich eingerichtet, fünf Zimmerwohnung mit Küche, elektr. Licht, u. Warmwasserheizung, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Vorstr. 38 bei H. Fris. Telefon 1543.

Ede Ludwig-Wilhelm- u. Rudolf-
straße ist eine sehr schöne, der Neuzeit eingerichtete Wohnung von 5 Zimmern od. 4 Zimmern mit Bad auf sofort zu vermieten. Näh. Rudolfstraße 14 im Weggehlaben.

Karlsruher-Hauptstr.
ist Einfamilienhaus, 5 Zimmer, Küche, Bad u. Kellerei, mehrere Kellerei u. Garten, auf 1. April zu verm. Näh. Werderstraße 45.

Friedrichstraße 13 sind geräumige 4 Zimmerwohnungen mit Zubeh., auch als Büro geeignet, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres parterie, von 10-12 und 2-4 Uhr, oder Kaiserstraße 15, 2. Stod.

Kurvenstraße 8,
Nähe des neuen Bahnhofs, schöne sonnige Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Veranda, Kammer, elektr. Treppenaufzug, Balkon und Veranda per 1. April 1914 zu vermieten. Näheres 1. Stod links.

Sofienstr., Ede Herderstr., sind
modern eingerichtete 4 u. 3 Zimmerwohnungen mit Bad, elektr. Licht, Wäschekammer, Balkon und Veranda per 1. Januar oder später zu vermieten. Näh. im Hause selbst oder Drahtstr. 19, 1. Stod, u. Westermann.

Winterstr. 43 ist im 3. Stod eine schöne Wohnung von 4 Zimmern nebst reichl. Zubeh. auf 1. April 1914 zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder bei Architekt Rud. Meck, Sofienstraße 37.

4 Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. per sofort im Zentrum der Stadt zu vermieten. Näh. Markgrafentstraße 41, 2. Stod.

Wohnung zu vermieten.
Kaiserstraße 233, Wohnung, 4 Treppen, 4-5 Zim., mit Bad u. auf sofort oder später zu vermieten. Preis 650 bis 1000 M. Näheres im Blumenladen daselbst.

Ein Monat mietfrei.
Schöne 4 Zimmerwohn. m. Bad, Manl., Speisekammer u. Gartenanteil wegzugshalber bald od. auf 1. Jan. zu vermieten: Dachstr. 30.

Sardstr. 123 ist eine schöne Wohnung im 2. Stod von 3 Zimmern nebst Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod.

im Neubau, Ede Roon- und
Bismarckstraße, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Hauptstr. 15, parterie.

Laden
im Neubau, Ede Roon- und Bismarckstraße, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Hauptstr. 15, parterie.

Laden
im Neubau, Ede Roon- und Bismarckstraße, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Hauptstr. 15, parterie.

Zwei Vorzimmer, Kellerei, Hofstr. 124a, 2. Stod, besonders für **Bürozuwecke** geeignet, sofort zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 141, 3. St., od. Vorholzstr. 36, 2. Stod.

Amalienstr. 17 sind im Erdgeschoss 2 Zimmer als Büro oder dergleichen auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Karlsruferstr. 65 auf dem Kontor.

Zu vermieten.
Untere große Fabrikhalle von 55 x 22 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.

Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik
i. Z.
Nitterstraße 13/17.

Werksstätte
ber sofort zu vermieten. Baumeisterstr. 28.

Vorholzstraße 48, Nähe d. neuen Bahnhofs, ist eine geräumige, in separaten Hofraum geleg. Werksstätte für ruhigen Betrieb, mit elektr. Licht- u. Kraftanlage, per sofort od. spät. zu vermieten. Näh. daselbst sowie d. Eigentümer Friedenstr. 17, Stb., 2. St., 9-3 Uhr.

Lager- od. Fabrikräume
können auf geräumigem Bauplatz in der Nähe des Hauptbahnhofs auf längere Mietdauer mit Vorlaufrecht nach Angabe erstellt werden. Offerten unter Nr. 4665 ins Tagblattbüro erbeten.

Magazin od. Lagerraum,
zirka 100 qm Ausg., sind Marienstraße 63 auf sofort oder später zu vermieten. Näh. im Unterhaus, 2. Stod, bei Herrn Karle.

Magazin zu vermieten.
Jägerstr. 3 ist ein dreistöck. Magazin zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod oder Wellenstr. 51, part.

Magazinräume mit Büros,
J. Haus, 2. Stod, Hinterbau.

Schönes Magazin
zum Aufbewahren von Möbeln u. dgl. ist Sofienstr. 134 zu vermieten. Näh. Hauptstr. 4, 4. Stod.

Eine schöne Stallung
für 3 Pferde nebst Durichensimm. Kuppelboden u. Regenrinne sofort od. später zu vermieten. Näheres Kriegstraße 152, Telefon 1590.

Keller.
Große, trock. Kellerräume (Toreinfahrt) sind sogleich od. später zu vermieten: Marienstr. 1, 2. Stod.

Zimmer
Möbliertes Zimmer auf 1. oder 15. Dezember zu vermieten: Wellenstr. 3, 3. Stod.

Gut möbliertes Zimmer
mit Schreibtisch sogleich zu vermieten: Marienstr. 10, 3. Stod.

Ein schönes, gutmöbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten: Kaiserstraße 132, 4. Stod.

Sofienstr. 29, 2. Stod, sind zwei
schöne, unmobl. Zimmer per sofort od. später zu verm. Näh. 1. Laden, Wohn- und Schlafkammer, sehr gut möbliert, mit Balkon, sofort od. später zu vermieten. Näh. Kaiser-Allee 29, 2. Stod.

Zwei ganz neu möblierte Zimmer
sind sofort od. per 1. Dez. mit oder ohne Pension zu vermieten: Georg-Friedrichstr. 18, 2. Tr. hoch.

Hofstr. 15 sind 2 gut möblierte Zimmer einzeln od. zusammen zu vermieten. Freie ruhige Lage.

Gut möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. Näh. Bahnhofsstraße 36, 1. Stod.

Vorstr. 15a, 4. Stod rechts, ist
ein schön möbliertes 3 Zimmer auf 1. Dezember zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer ist od. spät. zu vermieten: Hauptstr. 12, Gartenwohn. von 11-1 Uhr zu erfragen.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Fen-
stern sogleich od. 1. Dez. zu vermieten: Hauptstr. 20, part.

Bei gebild. Dame, alleinstehend,
sind 1-2 Damen od. Herr sehr gute Pension u. angenehmes Heim. Schöne Wohnung in freier Lage. Adresse im Tagblattbüro zu erfragen.

2 schöne, unmoblierte Zimmer
sind per 1. Dez. zu vermieten. Hauptstr. 25, 3. Stod.

Bereinslokal
mit separatem Eingang, Klavier, in Mitte der Stadt, für Mittwochabend zu vergeben.

Alte Brauerei Bruns,
Herrenstr. 4.

Miet-Gesuche

Wohnungen
Kinderl. Ehepaar sucht 3 Zimmerwohnung in der Nähe d. neuen Bahnhofs auf 1. April. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4634 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht auf 1. April 1914 von 2
Personen Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubeh., möglichst 2. Stod und Stadtmitte. Angebote u. Nr. 4495 ins Tagblattbüro erbeten.

Ältere Frau (Beamtenwitwe)
sucht per sofort oder später eine freundl. 2 Zimmerwohnung (Sintebau nicht ausgeschlossen). Offerten mit genauer Preisang. unter Nr. 4611 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungsgesuch.
Ältere, geb. Dame, von auswärts, sucht auf 1. April u. 3. Personen Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubeh., möglichst 2. Stod und Stadtmitte. Angebote u. Nr. 4495 ins Tagblattbüro erbeten.

Eine der Neuzeit entspr. schöne,
geräumige 3 Zimmerwohnung mit Manl. von kinderlos. alt. Ehepaar auf 1. April od. später zu mieten gesucht. 2. Stod bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 4667 ins Tagblattbüro erbeten.

6 Zimmerwohnung,
evtl. 5 3., wenn 1 3. für Kinder geteilt werden kann, von Beamten auf 1. Dez. zu mieten gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4653 ins Tagblattbüro erbeten.

Schöne, sonnige
3 od. 4 Zimmerwohnung per Mitte Dez. gesucht. Näh. Anhang mit Preis unter Nr. 4668 ins Tagblattbüro erbeten.

2 Damen suchen auf 1. April
eine geräumige neuzeitl. Wohnung von 4 Zimmern in ruh. Hause des westl. Stadtteils. Offerten unter Nr. 4672 ins Tagblattbüro erbeten.

Partierwohnung für
Geschäftszwecke

4-5 Räume, Vorder- oder Rückgebäude, oder entsprechende Lagerräume mit Bureau, in zentraler Lage, per 1. April oder früher gesucht. Offerten unter Nr. 4660 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer
Für jungen Herrn einfach möbl. Zimmer in der Nähe der Adlerstr. per 1. Dez. gesucht. Offerten mit Preisangabe an C. A. Rudolfsstr. 20, v. erb.

Offene Stellen
Weiblich

Kontoristin,
mit Schreibmaschine u. Stenographie bewandert, in Anfangsstellung gesucht. Schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an Buchdrucker Chr. Haag.

Bürofräulein,
nicht unter 18 Jahren, mit schöner Handschrift, für die Buchhaltung gesucht. Eintritt Dez. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 4664 ins Tagblattbüro erbeten.

Schreibdame,
welche perfekt stenographiert u. mit Continental-Schreibmasch. vertraut ist, zu vermittlungsweiser Beschäftigung gesucht. Geh. Kommerzienr. Koelle, Stabellstraße 2.

Jung-Engländerin
zur Begleitung zweier jung. Mädchen auf Spaziergängen und für Konversation gesucht. Näheres Deethovenstraße 8, 1. Trepp.

Schwarzwaldbadatorium
sucht für sofort tüchtige

Bügelmädchen.
Offerten unter F. K. 4932 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Gesucht aufs Land eine noch
junge, kinderlose Witwe od. ein braves, zuverlässig. Mädchen zur Stütze der Hausfrau oder in der Kantine für Essen u. freie Wohng. Off. u. Nr. 4662 ins Tagblattbüro.

Mädchen wird auf 1. Dez. ge-
sucht, welches die Hausarbeiten gründlich versteht u. etwas nähen kann: Kaiserstr. 103, 4. Stod.

Zimmermädchen
kleine, Spitalstraße 5.

Anhängige Frau
für ein Kind u. leichte Hausarbeit sofort gesucht. Frau Allgeier, Ehenweinstr. 20, 2. Stod links.

Weibliches Modell

gesucht: Winterstraße 38, Metzler.
Sauberes Putzmädchen für morgens 2 Std. sofort gesucht. Metzler Membrandt, Karl-Friedrichstr. 32.

Zum Ruben u. Balchen wird auf
1. Dez. eine Monatsfrau gesucht für Vor- und Nachmittagsstunden. Jägerstraße 35, 1. Stod.

Männlich
6-8 Mark
garantiert sicheren Tagesverdienst. Stellenlole Auskunft d. H. Kruppner, Deuben-Dresden 3114.

Fuhrknecht
kann sofort einreten.
Düngerfuhr-Gesellschaft Karlsruhe
Herrenstraße 12 im 2. Stod.

Stellen-Gesuche

Weiblich
Kontoristin,
in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung. Offert. u. Nr. 4630 ins Tagblattbüro erbeten.

Fraulein, perfekt französl. Sprach-
sucht Stelle zu jung. Kindern. Zu erfragen Goethestr. 51, Hinh., 2. St.

Widbin,
welche im Verkauf auch bewandert ist, sucht Stellung, evtl. auch zur Aushilfe f. Weihnachtserwerb. Off. u. Nr. 4666 ins Tagblattbüro erbeten.

Welt. Mädchen mit guten, langj.
Bewegungen sucht Stelle. Zu erfragen Hirschstraße 35 b.

Ein Mädchen mit guten Bewe-
nissen sucht Stelle zu H. Familie, evtl. auch tagsüber. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Fraulein sucht Stelle als Mit-
arbeiterin in einem Nähgeschäft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Arbeit suchen
für sofort und 1. Dezember:

Privatdienstboten,
Wäsche- und Putzfrauen.

Für Wirtschaftsbetrieb:
Kellner, Kellnerinnen,
Küche,
Küchenmädchen, Spülfräulein.

Stadt. Arbeitsamt,
Röhrenstraße 100. Telefon 949.

Chel., Fleis. Frau (Witwe) sucht
für jed. Tag nachm. 2 od. mehrere Stunden Beschäftigung, am liebsten Weißbrot: Kaiser-Allee 35, Dacht.

Heimarbeiterin im Nähgeschäft.
Daselbst Fahrrad billig zu verkaufen: Vorstr. 7, Seib., 1. Et.

Socken u. Strümpfe, fein u. grob,
werden prompt u. billig angefertigt bei Frau Weinger, Sedanstraße 1. Postkarte genügt.

Licht. Schneiderin nimmt Kun-
den außer dem Hause an. Näh. zu erfragen Jägerstraße 110.

Männlich
Gewandl. Mann, kautionsfähig, sucht Reiseposten oder ähnliches. Gefl. Offerten unter Nr. 4665 ins Tagblattbüro erbeten.

Jung. Mann sucht Nebenbeschäftigung
von abends 5 Uhr ab, gleich welcher Art. Offerten unter Nr. 4669 ins Tagblattbüro erbeten.

Südw., evtl. verh. Mann sucht
für nachmittags Beschäftigung zur Befolgung von Ausgängen u. dgl. in Geschäftsbüro. Offerten unter Nr. 4674 ins Tagblattbüro erbeten.

Besser. Maßgeschäft
verfertigt Herrenanzüge zu 28 M. Garantiert für bestmögliche Sitz u. beste Zutaten. Sozial. Referenzen. Offerten unter Nr. 4615 ins Tagblattbüro erbeten.

Maschinenschriftliche
Arbeiten
werden rasch u. sauber ausgeführt: Rudolfstraße 1, 3 Trepp.

Kunst-Gegenstände
Marinieren in jeder Art werden aufgeführt und repariert bei billiger Berechnung. W. Nuberger, Mendelssohnplatz 3.

Porträts (Del., Pastell)
als Weihnachtsgeschenke werden nach dem Leben gemalt, auch nach Photographie von Verstorbenen. Künstlerische Ausführung. Off. u. Nr. 3816 ins Tagblattbüro.

FIRMIT
das neue Waschwunder!

Gebrüder Scharff

Frisch eingetroffen Schellfische

mittelgroße . per Pfd. 28
kleine Bratfische per Pfd. 24

Subbücklinge

feinste fetto . per St. 8

Süßrahm-Margarine

per Pfd. 90, 80 u. 68 Pf.
Zu Qual. I u. II Gütescheine.

Pflanzenfett

(beste Qualität)

gelb, lose . . p. Pfd. 60
weiß, in Tafeln . . 68

Verkäufe

Bauplatz-Verkauf.

Mühlburg, Rheinstraße, in der Nähe d. Rheinbogens, ist ein Bauplatz an fertiger Straße preiswert zu verkaufen. Bei Bebauung wird die 2. Hypothek gegeben. Näheres Carl Freund, Karl-Wilhelmstr. 20.

Großes Anwesen,

im Stadlinnen gelegen, ist 5000 Mark unterm Schätungspreis zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 4583 ins Tagblattbüro erbeten.

Bäckerei und Konditorei

in der Altstadt, tägliche Einnahme durchschnittlich 110 Mark, ist bei größerer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4513 an das Tagblattbüro erbeten.

Kino-Theater

Erfolgreiches, flottgehendes, hochrentables Kinematographentheater in einer Großstadt Süddeutschlands billigst zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4536 an Rudolf Messe, Karlsruhe i. B.

Chaiselongues, neu, gut wird für nur 24 Mark verkauft. (Steine Fabrikware.) Holstermöbelhaus Köbler, Schützenstr. 25.

Für Hausierer

ein gangbarer Artikel billig abzugeben: Eisenlohrstraße 29 I.

Wegen Umzug billig zu verkaufen:

1 guter, wenig gebrauchter Herd, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 ed. Tisch (Mahaanfontainer), Weisbrocker, 2 Nachen (31 Str.), Porzellan- und Glasgeschirr, von 9 Uhr ab morgens: Rondstr. 5, 2. Stod rechts.

2 gebt. Betten, à 15 M., 1 Schrank 15 M., 1 Tisch 3 M., 1 Kommode 6 M., 1 Nachtschrank 2 M., 1 eis. Bettstelle 3 M. Maier Weinheimer, Kronenstr. 32.

Schlafzimmereinrichtung,

kurze Zeit benutzt, äußerst billig abzugeben. Maier Weinheimer, Kronenstr. 32.

Bücher zu verkaufen: 4 gefach. Stühle, Sofa, Weidenkorb, Schreibtisch, antike Truhe: Bachstraße 40, bei der Schumannstraße.

Firmit!!

Das Waschmittel der klugen Hausfrau ist

Möbel,

neu, enorm billig.

Wegen Ueberfüllung meines Ladens gewähre

5% Extra-Rabatt

auf meine außergewöhnlich niedrigen Preise bis inkl. 1. Dezember.

Kleiderschränke von 15 M an
Schreibtische von 35 M an
Trumeaus von 30 M an
Büch-Divans von 35 M an
Ningardroben von 15 M an
Buffets von 115 M an.

Komplette Einrichtungen, Silber, Spiegel, Regulatoren, Leuchte fabelhaft billig. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 18, Eingang Karl-Friedrichstraße.

Besseres Schlafzimmer,

hell, eichen, mit 130 cm breitem Spiegelbügel, für 295 M abzug. Badstr. 22, Möbelhaus.

Für Brautleute.

Bessere Küchen- u. Schlafzimmereinrichtung (komplett), neue, selbstgem. Handarb., ist mit 10% M. zu verkaufen: Berberstr. 82, IV.

Verkäufe

Damenjaden, gebt., aber noch gut erhalten, von 1-3 M., sowie neue Damenstühle, Chereauxleder, in Knopf u. Schnur, für 5,50 M.

D. Turner, Scheffelstraße 64.

Schönes, hochhaubt. Bett 45 M., 20 M. Betten mit Federn 25, 30 u. 35 M., Gasherd, Serviertisch, Plüsch, Schrank, Spiegel, Damenfahrrad sehr billig zu verkaufen. Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof.

Pianino,

mod. Instrument, mit vorz. Ton, ist mit 5jähr. Garantie billig abzugeben: Kronenstr. 32.

6 Pianinos,

ganz wenig gebraucht, wie neu erhalten, Kreuzsaitig, Banger, in schwarz, nußbaum, eichen, hell und dunkel, zu 300 M., 350 M., 400 M., 450 M., 480 M., 500 M mit je fünfjähr. Garantie zu verkaufen.

G. Stöhr, Pianofortebauer, Lager, Reparaturanstalt mit mech. Betrieb, Karlsruhe, Ritterstraße 11.
Telephon 3397.

Pianino

(Nach) so gut wie neu, wird mit 5jähr. Garantie für 375 M. abgeg. Heinrich Müller, Pianolager und Reparaturwerkst., Wilhelmstr. 4a, Teleph. 3445. Zeitabholung gefl.

Reichhaltige Auswahl in neuen Pianinos. Piano-Vermietung.

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Sehr billig abzugeben: fast neues Piano zu 250 M., 2 neue engl. Vertikale mit Patentfedern, Nachschreib-, weisemail, Weisemilch, Schifffahrt, Bücherdruck, Taschenrechner, Adlerstr. 17, 1. Treppen.

Eine Nähmaschine, gebraucht, u. eine Gaslampe (Benzin) billig zu verkaufen: Bachstraße 18, Ecke Kronenstr., Laden.

Passende Weihnachtsgeschenke

billig abzugeben:

1 Camera, Dr. Krügener, 9x12, Reich-Planat und Reich-Lomb, Reich-Lux mit Stativ u. 12 Präzisionslinsen, 1 Kodak I, 6x9, mit gutem Objektiv, 17 Bände Konversationslexikon, Brockhaus, 14 Aufb., 1 Anhänger, Gold, mit Brillanten, 1 Kravattennadel, Gold, mit Brillanten, alles fast neu und ungebr. Wo? zu erfragen im Tagblattbüro.

Anzüge und Ueberzieher,

wenig getragen, zu 8, 10, 12 und 15 M. zu verkaufen im Gelegenheitskaufhaus Berberstraße 55, Südstadt.

Großes Herren-Ueberzieher

zu verkaufen: Schulhof Berberplatz 4.

Schöne Felsgarnitur

(Eisvogel), bestehend aus Ruff, Kragen u. Varet, ist zu dem bill. Preis von 25 M. zu verkaufen. Einzwischen Weidenstraße 15, parterre.

2 schöne, mahlerdichte Wagenbeden (Plane), 2,50x3 m groß, Stück 8 M., zu verkaufen: Weidenstraße 39 im Hof.

Zu verk. ein Mädchenmantel u. ein neuer Ueberzieher für großen, starken Herrn, Makarbeit, halbwärmer, ist zu verkaufen: Kreuzstraße 27, 3. Stod, links.

Gut erhaltener, dunkler Ueberzieher für kräft. Herrn zu verkaufen: Marienstr. 61, 2. Stod links.

Blüschjade, Jadenkleid, Röde, Blusen, Hüte, Tanschuhe, Größe 44-46, billig abzugeben. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Schöne imit. Perlamerjade, wen. getr., schön, Santhuk, schön, Zuchtwort, schöne Mädchenjade, dunkler Ueberzieher billig abzugeben. Fernhardstraße 17, 3. Stod.

Ein neuer, Leädig, Handwagen, sehr leicht, passend für jed. Gang, ist billig zu verkaufen. Kattierstr. 109, Seiten, 4. St.

Zu verkaufen: edler Silbervelofragen f. Herrn, beinahe neu, zum billigen Preis von 20 M.: Ladnerstraße 24, parterre, im Laden.

Firmit ist besser und billiger als alle anderen Waschmittel!

Ein neuer Krimmerpelz billig zu verkaufen. Zu erfragen Berberstraße 17, 3. Stod.

Herrnfahrrad, wie neu, Corp. Freilauf, äußerst billig abzugeben. Goelstr. 17, 3. Stod rechts.

Herrnfahrrad, noch neu, Corp. freil., äußerst billig abzugeben: Sofienstraße 103, Autogarage.

Fahrrad, fein, extra stark, Corp. Freilauf, beinahe neu, nur 46 M. abzugeben: Humboldtstr. 13, 4. St. l.

Geschlossener Kastenwagen, gut erhalt., für Metzger, Milchhändler od. auch als Speisewagen geeignet, weg. Unbedürftigkeit billig zu verkaufen: Carl Verterich, Gerwigstr. 56

Gasöfen

mit Rarmorplatte, geringer Gasverbrauch, groß, Seizeffekt, fehlerfrei, wegen Umzug zu verkaufen. Kattierstr. 39, 2. Stod links.

Wahrsch.

ein sehr schöner, n. Holz, Anschaffungspreis 45 M. für 22 M. zu verkaufen: Amalienstraße 43.

Herb,

ausgezeichnet, billig zu verkaufen. Karlstraße 29a, 3. Stod.

Zentralheizungsfestel,

8 qm Heizfläche, sowie 1 Warmwasser-Boiler, kurze Zeit gebt., zu verkaufen. Näheres im Tagblattbüro zu erfragen.

Pferd. Deuger Gasmotor,

beinahe neu, Transmission, Vorlege u. sind wegen Einrichtung des elektr. Betriebes billig zu verkaufen. Täglich im Betriebe zu sehen: Amalienstr. 24, A. Ritter.

Heißwasserspender,

verschiedene, zu billigen Preisen: Adlerstraße 44.

Für Private und Wiederverkäufer.

Beg. Räumung des Lagers verkaufe ich das Stück Metalladendlampe zu 80 M. bis zu 5 Stück, zu 70 M. bis zu 10 Stück, zu 60 M. über 10 Stück. Anfragen unter Nr. 4640 ins Tagblattbüro erbet.

60-80 Liter Sölmilch

sind täglich abzugeben. Näheres Luisenstraße 61 im Laden.

Porterriet,

sehr liebes, reines Tier, mit schöner Zeichnung, billig zu verkaufen: Luisenstraße 15, 1. Stod.

Kaufgesuche

Nußbaumtisch mit 4 Auszügen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 4651 ins Tagblattbüro erbeten.

Bücherapparat

für Bücherregale zu leihen eventl. zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 4627 ins Tagblattbüro erbet.

Touristen-Stiefel Nr. 44-45 u. St. zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Bindung usw. unt. Nr. 4661 ins Tagblattbüro erbet.

Wahrsch.

Suche für meinen Verbundenen 150 Rtr. Milchmehlschiff pro Tag zu kaufen. Offerten unter Nr. 4671 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht: Schmalzherd u. sonst. Spielzeug, ein Einleumteppich u. -Läufer, ein Zimmerteppich. Offerten unter Nr. 4670 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht

Herrn- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art: zahle sehr gut und komme ins Haus.

H. S. Gutmann,

Bähringerstr. 23, Bitte um Nachr.

Augen auf!

Ich kaufe abgelegte Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Altgeräthe, Gold- und Silbergegenstände, Militäreffekten, Wanduhren usw. Zahle höchste Preise. Gefl. Offerten erbeten an

H. Weintraub,

Kronenstr. 52.

Ich kaufe

fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militäruniform, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen sowie einz. Möbelstücke, Wanduhren u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbeten

H. u. Verlags-Gesellschaft Markgrafenstr. 22.
Telephon 2015.

Braunkohlen-Briketts

Union

Waggon- wie auch Fahrenweise für Hausbrand, Bäckerei, Konditorei etc. sowie alle Sorten Kohlen, Brech- und Gaskoks für Zentralheizungen empfiehlt

Rhein. Kohlen- u. Brikett-Gesellschaft H. Mülberger, G. m. b. H.
Kontor: Amalienstr. 25. — Telephon 250.

Statt jeder besondern Anzeige. Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwager und Onkel

Johann Georg Bachmann

Oberpostsekretär a. D., Ritter hoher Orden, unerwartet, doch wohl vorbereitet, infolge eines Herzschlags, zu sich zu rufen.

Karlsruhe, den 26. November 1913.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Elisabeth Bachmann, geb. Marbach, Hans Bachmann.

Trauerhaus: Lessingstraße 14 III.
Die Beerdigung findet Freitag, 28. Nov., nachmittags 1/3 3 Uhr, statt.

Statt besonderer Mitteilung. Todes-Anzeige.

Gestern abend ist in Falkau unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Frau Adelheid Morath

Witwe, geb. Huber

im 89. Lebensjahre sanft entschlafen.

Namens der Hinterbliebenen:

W. Morath, Erster Staatsanwalt

Karlsruhe, den 25. November 1913.

Ich zahle

höchste Preise f. abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weisemilch, Möbel, Betten, Kommode jederzeit. Postkarte genügt.

Blachinski,

50 Durlacherstraße 50.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Adlerstr. 28, Seitenbau, parterre, gegenüber der „Berberstr. am Seimat“.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Erbprinzenstr. 21, 2. St., G. Mees, geb. Stürmer

Altgeräthe

Gemälde, Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft. Wenden Sie sich an Spezialgeschäft Kunst- u. Antiquitätenhandlung Max Sasse, Waldstraße 12, Telephon 3464.

Nasenfelle und Rehfelle

werden zu höchsten Tagespreisen gekauft: Schwabenstraße 11.

Gebisse

zerbrochene u. schlechthende, kaufe u. zahle von 30 M. bis 150 M. per Zahn, auch gebrauchte Brennapparatstücke kaufe fortwährend.

Z. Selman, Uhrmacher,

Bähringerstr. 36, Ecke Waldhornstr.

Firmit macht schnee-weiße Wäsche

Die zur

Konkursmasse

der Firma A. Winter & Sohn Nachf., Friedr. Köchlin, Inhaber O. Bastian hier, gebörenden Waren, bestehend in: kunstgewerblichen Artikeln aller Art, Kristall-, Glas-, Porzellan- und Steingutwaren, Haushaltungsgegenständen in Messing, Nickel etc., Beleuchtungskörpern für Elektr. und Gas werden in den bisherigen Geschäftsräumen

Ritterstraße 5,

zu erheblich reduzierten Preisen dem Verkauf ausgesetzt.

Der Konkursverwalter:

Seiferheld.

Schwarz für schwarz

das heißt: für schwarze Schuhe nur schwarzes Pilo; für braunes und gelbes Leder dagegen Pilo braun oder Pilo gelb verwenden.

Die Eröffnung des Pianomagazins

in meinem Hause

176 Kaiserstraße 176

beehre mich hiermit anzudeigen. Dasselbe enthält die Kunstspiel-Klaviere und Apparate Phonola, Welte-Mignon sowie in reicher übersichtlicher Auswahl die eine führende Stellung einnehmenden

Flügel und Pianinos

von Steinway & Sons, Verdur, Schiedmayer, Aug. Förster, Ritter, Seiler u. a.

Dem verehrlichen Publikum ist in meinen ausgedehnten Räumen Gelegenheit geboten, neben den hervorragendsten und preiswertesten Qualitätsinstrumenten Pianinos in billiger Preislage kennen zu lernen, die in jeder Hinsicht unübertroffen sind.

Meine Kontor- und Lagerräume

5 Friedrichsplatz 5

bleiben nach wie vor geöffnet. Die letzteren enthalten vorzugsweise

Harmoniums von Hinkel, Hofberg, Schiedmayer,

deren zunehmende Bedeutung als Hausinstrumente mich veranlaßt, auch diesem Zweig meines Geschäftes erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen.

Zur Besichtigung meiner Magazine ergebnist einladend, zeichne Hochachtungsvoll

H. Maurer, Großh. Hoflieferant.

GEBR. LEICHTLIN

Zähringerstraße 69 Telephon 48.

Lager feiner Spielkarten, als:

Whist, Piquet, Patience, Bezique, Bridge, Deutsche,
Poker, Cego, Skat, Tarok, Lenormand etc.

Spielkarten-Pressen.

sie ist eine gute Frau, aber sie macht einen kaputt auf die Dauer, es war schon gut, daß ich durchging —

Der andere schien wenig Lust zum Reden zu haben. Er hieb mit der umgekehrten Peitsche abfällig durch die Luft.

Endlich sagte er: „Von Dilly soll ich grüßen. Sie reiste vor acht Tagen nach Petersburg, ein Sommerengagement behauptet sie, es heißt aber Rutolow, glaub ich, er war wenigstens leghin wieder auf dem Rennen. Immer noch der gleiche, man sieht geradezu die Hand eines Kriminalkommissars auf der geduckten Schulter, er fabelt immer von großfürstlichen Rennwetten in seiner Brusttasche und stucht auf russisch, wenn er ein Pfund verliert. Sonst ist ein wenig öde drunter, alles schon fort —“

„Und warum bist du eigentlich ausgerückt? —“ unterbrach ihn Wertheimer.

„Langeweile —“

„Was macht Claire —?“

Bodo von Kahlen schien ärgerlich: „Nun komme ich doch um die Beichte nicht herum. Es ist aus mit ihr. Der blonde Jodey von dem Menninger, blöde, was, na — du weißt, ich rege mich nicht auf über die Gtels —“

Der Baron versuchte einen leichten Ton: „Da sind wir beide durchgegangen vor den Mädchens und sie behalten das Schlachtfeld —“

„Meinetwegen — aber du vergißt einen Unterschied, mein Lieber, den alten Unterschied zwischen uns, du gehst weg, weil du dir vor lauter Liebe nicht helfen kannst, ich laufe einem Jodey aus dem Wege.“

„Das ist deine Größe, lieber Bodo, daß du es bei der halben und ganzen Welt mit keinem Bariton oder Leichtgewichtler aufnimmst. Von der anderen Sorte, so in meiner Art, gibt es ja genug, ein jeder Commis auf seine Weise, aber deine Gleichgültigkeit, derentwegen alle Frauen von dir weglafen,

die kommt nicht alle Tage vor. Sieh mal, zu zweit zu Nacht essen tun in Berlin so ziemlich alle Leute, ich beneide dich jedesmal, wenn du so allein im Restaurant sitzt unter all den paarweise auftretenden Geschöpfen —“

Schweigsam vor sich hinstarrend, war der andere weitergeritten und hatte eine schärfere Gangart angeschlagen.

„Lassen wir das“, sagte er endlich, „woher weißt du, daß ich nicht vielleicht doch unmenschlich läge mit meiner Gleichgültigkeit — weiß ich es, ob ich mich nicht selbst anläge? Doch lassen wirs. Was gibt es hier an amüsablen Angelegenheiten?“

„In zwei Minuten wirst du es sehen. Eine sehr gute Frau, beste Gesellschaft, geschieden und erlebnismutig. Am Rondell bin ich mit ihr verabredet, da kann ich sie dir gleich zeigen, eine dunkle Schönheit sag ich dir, man könnte Berlin ver-gessen —“

„Woher ist sie denn? —“

„Russische Grenze oder so, ein verteuftes Blutgemisch.“

Sie waren am Platz und sprangen von den Säulen. Auf einer Bank sah eine Dame, im giftgrünen Reittailor und malte mit der ledernen Gerte Figuren in den Kies. Langsam stand sie auf und reichte dem Baron den Arm, dessen Hand er ergriff und küßte. Sehr schmal stand sie da, mit hohen Beinen und schlantem Hals. Ihre breiten Lippen sahen braunrot aus und die Nase war sehr eng.

„Darf ich Ihnen meinen Freund vorstellen. Herr von Kahlen — Frau Heriot. Er kommt eben aus Berlin — die beste Zeitung, die wir uns wünschen können. Fragen Sie ihn nur tüchtig aus, meine Gnädige, er spricht gern, viel und gut.“ Der Baron hatte es lachend gesagt, Bodo war erzürnt und erwiderte gereizt: „Er lügt, meine Gnädige, wie fast immer — ich bin der einsamste Mensch der Welt und rede nur intellektuelle Dinge — also ich stelle hier einen ganz nutzlosen Apparat vor —“

(Schluß folgt.)

Grosses Lager

Eiserne Bettstellen

vorrätig per Stück von Mk. 6.— an bis zu den feinsten Modellen.

Messing-Bettstellen (ganz Messing, von Mk. 60.— an)

Kinder-Bettstellen Bitte um Besichtigung des Lagers. (von Mk. 8.50 an) in großer Auswahl.

Springfeder - Matratzen aller erprobten Systeme

Rosshaar - Matratzen (Lüftungs - Matratzen jeder Art).

Allein-Vertrieb der verbesserten Reform - Matratze „Morpheus“.

(Anfertigung nur in eigener Werkstätte im Hause.)
Fachmännische Ausführung bei **billigsten Preisen.**

Otto Fischer (vorm. J. Stüber),
Großherzog. Hoflieferant,
Karlsruhe, Kaiserstr. 130. Telephon 270.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Unentbehrlich für jede Dame sind

Combinations u. Trikotagen

gestrickt, gerippt, Marke

Angenehmes, solides und elegantes Tragen, äußerst preiswert.

Vorrätig in reicher Auswahl und allen Größen

Geschwister Baer

Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen
Waldstraße 49. — Telephon 579.

Atelier für Schönheitspflege

System: Institut de Beauté, Paris, Place Vendôme 26 empfiehlt

Crème Antiride

(Runzelcrème) sicher wirkend.
Anleitung zur Selbstbehandlung.

Grosses Lager von nur erstklassigen, erprobten Präparaten.

Anny Claire Luft,
Telephon 2632 Friedrichsplatz 4 I.

M. Friederich & Cie.

Hofjuweliere

Karlsruhe: Kaiserstr. 112 Bruchsal: Kaiserstr. 32

bitten um gefl. Bestellung der

Paten- und Weihnachtstlöffel.

Große Auswahl in
neuesten silbernen u. stark versilb. Bestecken.

Mk. 395

ein Piano, 1,28 m hoch, Panzerstimmstock, kreuzseitig, schöner, voller Ton, stabil im Bau, modernes Spezere, meine Spezialmarke, konkurrenzlos billig. Grosser Umsatz: Kleiner Nutzen: Mietpianos zu coulant. Bedingungen.

Pianohaus **Johns, Schlaile**
Karlsruhe I. B., Douglasstr. 24.

Nr. 495

vorzügliche

8 1/2 - Zigarre

empfehlen

Emmericher

Waren-Expedition

Kaiserstraße 152.

Achtung

Schreibmaschin.-Besitzer!

Reparaturen aller Systeme prompt und billig.

Niedel & Co., Telephon 2979.
Aderstraße 4.

Paul Burghard
Spezialhaus für
mod. Bandarbeiten

Karlsruher Liederkrantz.

Montag, den 1. Dezember 1913
zur Feier des 72. Stiftungsfestes
im grossen Saale der Festhalle

Konzert.

Margarethe Bruntsch, Groß. Hofopernsängerin,
Martha Steinmann, Pianistin, das Großherzogliche Hof-Orchester, der Männerchor des „Liederkrantz“ u. ein Knabenchor (140 Knaben).

Musikalische Leitung:
Kapellmeister Heinrich Cassimir.

Vortragsfolge:

- Oberon, Ouvertüre f. großes Orchester
- a) Gebet für Männerchor
b) Lützows wilde Jagd chor (Zur Erinnerung an 1813)
- Rhapsodie für Alt, Männerchor und Orchester
- Konzert in G-Moll, für Klavier und Orchester
- Graf Eberhards Weißdorn, für Männerchor
- a) Memnon für Alt
b) So willst du des Armen
c) Gesang Weylas
d) Du bist gestorben
- Ein Harfenklang, für Alt, Männerchor und gr. Orchester
- Heldenzeit, für Männerchor und gr. Orchester
- Kaisermarsch, für gr. Orchester und Schlußchor (Zum 100. Geburtstag des Meisters)

Der Konzertflügel (Ibach) ist aus dem Lager von J. Kunz. Während der einzelnen Konzerten bleiben die Saaltüren geschlossen.

Saal- und Galerieöffnung 7 1/4 Uhr. Anfang 8 Uhr. Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen mit dem Anfügen freundlichst ein, daß zum Eintritt die Mitgliedskarten berechnen.

Der Zutritt zur oberen Galerie ist nur gegen Vorzeigen einer weiteren vom Stadtrat-Sekretariat abgestempelten Karte gestattet.

Für unsere Mitglieder sind die Plätze der ersten 2/3 des Saales und der unteren Galerie, sowie die zwei vorderen Reihen der oberen Galerie (Balkon) vorbehalten und dürfen nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten besetzt werden.

Die Zugänge zu den Plätzen im Saal und der unteren Galerie finden durch die beiden Garderobebauten statt; die Zugänge zur oberen Galerie, sowie zu sämtlichen Plätzen für die Eingeladenen sind auf den Eintrittskarten genau angegeben.

Unsere Mitglieder können je eine Karte für Einzelführung erhalten. Weiter erforderliche Karten werden an dieselben und bei der Kartenabgabe auch an Fremde, so lange Vorrat reicht, nur zum Preise von 1 Mark abgegeben. Für Inhaber der letzteren Karten werden im Saal (hinter den Mitgliedern) Plätze bis 5 Minuten vor Anfang des Konzertes freigehalten.

Die Kartenabgabe (auch für etwa nötige Mitgliedsbeikarten) erfolgt heute Donnerstag, den 27., Freitag, den 28. und Samstag, den 29. d. Mts., jeweils von 1 bis 3 Uhr nachmittags, im Vereinslokal Amalienstraße 14a, 2. Stock.

Programme und Liedertexte à 20 Pfennig können Nichtmitglieder an den Saaleingängen erhalten.

Die verehrlichen Konzertbesucher, welche die Garderobe nicht benutzen, werden gebeten, den Ausgang nicht durch die Garderobräume zu nehmen.

Der Vorstand.

Münchener Bürgerbräu (Frankeneck.)

Heute abend

Krügls Konzerte

Neues Programm!

COLOSSEUM

Waldstr. 16/18. Tel. 1938.

Gastspiel von Meth's Bauerntheater aus Schliersee.

Letzter Spielplan vom 27. bis 30. November.

Donnerstag, den 27. November Freitag, den 28. November

s'Lieserl von Schliersee. Vater Holzmann

Volksstück mit Gesang u. Tanz. von Hans Werner.

Samstag, den 29. November

Das Beschwerdebuch. Volkskomödie v. K. Eitzlinger.

Sonntag, den 30. November 1913

nachmittags 4 Uhr abends 8 Uhr

vorletztes Gastspiel letztes Gastspiel

s'Lieserl von Schliersee. Der Amerikaseppel.

Bitte ausschneiden.

Colosseumskasse täglich vormittags von 11 bis 12 1/2 Uhr geöffnet.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 27. November 1913.

10. Vorstellung außer Abonnement.

Zum Besten der Hoftheaterpensionsanstalt. Die Fledermaus.

Operette in drei Akten, nach Meißner und Galletti's „Reveillon“ bearbeitet v. G. Saffner und H. Gené. Musik v. Johann Strauß.

Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.

Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

- | | |
|-----------------------------------|--------------------|
| Gabriel v. Eisenstein, Rentier | Dans Buffard. |
| Rosalinde, seine Frau | Mary Ruda. |
| Krant, Gefängnis-Direktor | Franz Koba. |
| Prinz Orlofsky | Giuseppa Teres. |
| Alfred, sein Gefanglehrer | Dans Siewert. |
| Doktor Halle, Notar | Jan van Gorkom. |
| Doktor Blind, Advokat | Fris Wehler. |
| Adèle, Stubenmädchen, Rosalindens | H. Müller-Heichel. |
| Alf-Beu, ein vornehmer Ganster | Mar Schneider. |
| Kamuffin, japanischer Gelände- | |
| Idas's Nichte | |
| Murray, ein reicher Amerikaner | Eito Hertel. |
| Carlton, ein Marquis | Emald Schindler. |
| Kroch, Gefängnis-Aufseher | Paul Gemmecke. |
| Jwan, Kammerdiener d. Prinzen | Karl Danver. |
| Joä | Emil Stolz. |
| Melanie | Alwine Müller. |
| Fautime | Johanna Mayer. |
| Sidi | Gebirgsbild Kuna. |
| Felicita | Neodora Bagels. |
| Winni | Frieda Meyer. |
| Selma | Johanna Klebe. |
| Milli | Marie Geride. |
| Sabine | Ella Stubb. |
| Dermine | Marg. Gebhardt. |
| Wisi | Marie Gut. |
| Sidonie | Leopoldine Vinf. |
| Erster | Magdalene Bauer. |
| Zweiter | Franz Frohmann. |
| Dritter | Alex. Berresheim. |
| Bierier | Wilhelm Wurm. |
| | Hotel Sanders. |

Amtdiener. Herren und Damen. Bediente.
Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe Wiens.
Einlage: „Frühlingstimmen“, Walzer von Joh. Strauß, gelungen von Mary Ruda.
Donau-Weber, arrangiert von Paula Meggi-Bava
Nach jedem Akte eine längere Pause.
Kasse-Öffnung 7 Uhr.
Anfang: 7 1/8 Uhr. Ende: 11 1/2 Uhr.
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.
Breite der Plätze: Balkon: 1. Abteilung M 5.—
Evertig: 1. Abteilung M 4.— usw.

Spielplan

- In Karlsruhe.
- Freitag, 28. Nov. O 20. „Bismarck“, Komödie in 5 Akten von Bernard Shaw, Deutsch von Siegfried Lieblich, 7 bis gegen 10 Uhr. (4, 6)
- Samstag, 29. Nov. A 22. „Cosi fan tutte“ (So machen's alle).
- Sonntag, 30. Nov. A 21. „Margarete“
- Montag, 1. Dez. B 22. „Sönte Erichen“.

Tagesanzeiger.

- (Küblers wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)
Donnerstag, den 27. November 1913.
- Colosseum, 8 Uhr Vorstellung.
 - Reichentheater, Vorstellung.
 - Kaiser-Banorama, Colorado.
 - Geöffnet von 2 bis 1/2 10 Uhr.
 - Zugemeinde, Damenabteil. O 1/9-1/10 Uhr Gutenbergstraße.
 - Frauenabtl. 1/9-1/10 Uhr 506.
 - Mädchenabtl.
 - Männerturnverein, Allgemeines Turnen 8-10 Uhr Bentramenballe. 11. Damenabtl. 6-7 Uhr 2 Berrenstraße.
 - Turngesellschaft, Alte Herren-Stige 8-10 Uhr Humboldtstr.
 - Damenabteilung 1/9-10 Uhr Schillerstraße, Damenabteilung 1/9 bis 10 Uhr Nebenstraße.
 - Schülerinnenabteilung 1/7 bis 1/8 Uhr Schillerstraße.
 - Schwarzwalddverein, Vereinsabend im „Moninger“, Bortrag.
 - Bill-Club, Vereinsabend im „Weissen Berg“.
 - Instrumental-Verein, Museumsaal 8 Uhr Festkonzert.

Baden-Badener Künstler-Marionetten-Theater
Gastspiel in Karlsruhe Künstlerhaus, Karlsruh.
Heute Donnerstag, nachmittags 6 Uhr und abends 7 1/2 Uhr, Vorstellung. Nachmittags: „Die Rache des Hakim“.
Grotteske von Rolf's Gustav Haebler. Als Zugabe: „Wie krieg ich meinen Mann rum“?
Abends: Goethe-Abend. Vorspiel aus dem Theater und Prolog: „Im Himmel“ zu Faust.
Pater Brey, Fastnachtsspiel von Goethe.
Eintrittspreise M. 3.—, 2.— und 1.—.
Vorverkauf: Geschwister Moos, Kaiserstr. 96. Telephone 994.

Jean Kessel
Hoflieferant
Kaiserstraße 150 Tel. 335 und 3345
empfiehlt frische
Kabeljau, Merlans, Heilbutt, Turbot, Steinbutt, Zander, Felchen, Rotzungen, Seezungen, Lachsforellen.
Fischräucherwaren, Fischmarinaden.
Lebende u. gekochte Hummern, Krabben, frische Austern, Malossol-Kaviar von direktem Bezug.
Junge Bratgänse Pfund 95 Pfg.
Enten, Poularden, Kapauern, Hähnen.
Straßburg. Gänseleberterrinen, -Pasteten u. -Wurst
Obst- und Gemüsekonserven.
Backartikel
in nur auserlesenen Qualitäten wie: Mandeln, Haselnußkerne, Zitronat, Orangeat, Rosinen, Korinthen, Sultaninen, fst. Backmehl, Konfekt, Zucker etc.
Neue Süßfrüchte, frisches Obst.
Frische französische Gemüse.
Reine Weine, echte Liköre, Sekt etc.
Alles in größter Auswahl.

Garantirt
Ware!
Himbeersaft
Citronensaft
zu Limonaden u. Speisen
billigst bei
Carl Roth,
Hofdrogerie.

Tierdrehverein. Heute abend 8 1/2 Uhr „Der Jahreszeiten“ Zusammenkunft.
Schwarzwalddverein
Sektion Karlsruhe.
Donnerstag, den 27. Nov. 1913.
Vereinsabend
im Moninger, Konkordiasaal.
Vortrag: „Rund um die Sella und Einiges mehr“.
BILL CLUB
gegr. 1903.
Jeden Donnerstag
Billabend
im Lokal „Weisser Berg“.
Der Vorstand.

ST. ESMANN
KARLSRUHE I. B.
Kaisersstr. 229
Tel. 869.

Frische Schellfische, Kabeljau, Rotzungen, Merlans, Heilbutt.
Lebende Hummern, Natives-Austern, Malossol-Kaviar.
Straßb. Gansleber-Pasteten, Straßburger Gansleberwurst.
Kieler Bücklinge, Sprotten, Flundern, Aale, Lachs.
Fischmarinaden.

Bärenzwinger
Samstag, 29. November,
Herrenabend
-Saal III, Schrempf.
Beginn 8 1/2 Uhr abends.

Gemüse- und Obst-Konserven, frische Artischocken, engl. Sellerie, Oporto-Zwiebeln, Teltower Rüben, Maronen, Kopfsalat, Brüsseler Chicorée.
Frische Ananas, Bananen, Calville-Aepfel, Birnen, Orangen, Pampelmusen.

Rausch & Pester
Photograph. Atelier
Vergrößerungs-Anstalt
Erbprinzestr. 3 Tel. 2678.
Kinder-Aufnahmen
Matt (12 Visit von 4.50 M an
12 Kabinett v. 9.— M an
Bitte Firma u. Straße beachten.

KUNSTLER HAUS KARLSRUHE
Karlsruhe 44 (Karlstor). Telephone 156
Haltestelle der elektr. Straßenbahn mit dir. Verbind. a. d. Hauptbahnhof
Restaurant I. Ranges.
Intim ausgestattete Räume. — Wein- und Bierzimmer.
Diners, Soupers à la carte. Sämtl. Delikatessen der Saison.
— 5 Uhr Tee. —
Neu erbaute Festsäle zur Abhaltung von Hochzeiten, Privatbällen, Konzerte und sonstigen gesellschaftlichen Veranstaltungen.
Achtungsvoll **Jos. Kritsch.**

Wo kaufen Sie bei
Puppen-Perücken
aus echten Haaren und Angora-Haaren
H. Bieler,
beste und erste **Karlsruher Puppenklinik**
Kaisersstraße 223, zwischen Douglas- und Hirschstrasse
Telephon 1655.
Rabatt-Marken auf Alles!

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe Telephone Nr. 264
empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen **ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere** auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Uollmundig, kohlenensäurehaltig, bekömmlich.

Fernsprecher Nr. 213.

Grossherzoglicher Hoflieferant

FRIEDRICH BLOS Weihnachts-Ausstellung 1913

F. Wolff & Sohn's
Détail-Parfümerie Kaiserstrasse Nr. 104, Ecke der Herrenstrasse.

Saison-Neuheiten
Reichhaltige Artikel-Auswahl in allen Preislagen
Feine kunstgewerbliche Gegenstände,
Schmuck-Gegenstände, Fächer jeder Art,
Luxus- u. Galanterie-Waren, Fantasie-Möbel,
Reise-, Leder-, Majolika-, Porzellan-, Marmor-Artikel,
Kristall-, Holz-, Messing-, Kupfer-, Haushalt-Artikel,
Toilette-Artikel, Seifen, Parfümerien etc.

An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft geöffnet.

Firmit!
Ein Versuch genügt

— Frisch eingetroffen: —
hochfeines

Salatöl

von reinstem, delikatem Geschmack, auch zu Majonaisen vorzüglich geeignet.

Hofdrogerie **Carl Roth.**

Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Frisierkämme, Toiletterollen
sowie alle Sorten

Toilette-Artikel
empfiehlt zu praktischen Weihnachts-Geschenken

Luise Wolf Wwe.
4 Karl-Friedrichstrasse 4.
Niederlage sämtlicher Fabrikate von F. Wolff & Sohn.
Telephon 2214.

Syndikattfrei
billig sind meine Preise, sowie in Haltbarkeit meine

Schuh-Reparaturen
mit prima Eichenlohe-Sohlleider, in sauberer Ausführung, und fertig nach gewünschter Zeit bei

Schuh-Bruder
Schuhmachermeister
Kaiserstr. 225.
Nahe ober der Hirschstrasse.

Für Brautleute!
Die Dampf-Möbelschreinerei
Leopold Kühn, Dürmersheim
(am Süden) fertigt unter Garantie bessere Wohnungs-Einrichtungen und liefert franko Wohnung. Kostenvorschläge umsonst. — Feinste Referenzen z. D. —

Badener Pferde-Lotterie
Ziehung 2. Dezember.
Für 1 Mk das Los, 11 St. 10 Mk
4578 Gewinne 100 000 Mk.
im Gesamtwert v. 1 000 000 Mk.
Hierbei 78 Pferde 70 000 Mk.
Sauptreffler auf je 1 Gew. v. 10 000, 5000, 3000, 2000 Mk. usw., sämtlich mit 70 resp. 90 % rückzahlbar mit Bargeld sofort sowie alle sonst genehmigten Lose bei

Carl Götz, Bankhaus,
Karlsruhe, Hebelstrasse 11/15.
J. Hutweiser, F. Bunnert, C. Graf, S. Müller, K. Maier, W. Seufft, S. Vogel, Chr. Wieber.

Firmit!
das beste Wäschmittel
Phosphorsäure-Neuware

Nächste Ziehung garantiert unwiderruflich 2. Dezember.

Frauen-Wohlfahrts-Geld-Lotterie

6700 Gewinne:
Mark 60 000
20 000 3000 2000.

Lose à Mk. 1.10 (auf 10 Lose ein Freilos) Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet die Generalagentur

Moritz Herzberger,
O. 6, 5 Mannheim E. 3, 17.
Verkaufsstelle in Karlsruhe: **Carl Götz, Hebelstrasse 13/15.**

Die Wirkung



einer humoristischen
ODEON-Musikplatte

Odeon-Musikplatten sind an Qualität unerreicht. Verzeichnisse gratis. — Vorführung bereitwilligst.

Odeon-Haus, G. m. b. H., Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 187, Telephon 831.

Café und Konditorei „MUSEUM“
Kaiserstrasse 90 Telephon 621.

Jeden Donnerstag
Waffel-Tag
von 3 Uhr nachmittags bis abends 11 Uhr.
Samstags: Vogelneester.

BETT-WÄSCHE

wie Unterbetttücher, Garnituren (je ein Oberbettuch mit Kissen) gestickt, mit Feston und Hohlsaum etc. in Lainen, Halbleinen und Baumwolle.

Halbleinene Bettuch mit verstärkter Mitte
„Fidelitas“
165x250 cm, unvergleichlich preiswert und haltbar
per Stück Mk. 5.00

Tisch-Wäsche

Drell, Jacquard, Damast, farbige Damastgedecke, Tischdecken, gewebt und bedruckt, neue aparte Dessins, Gläsertücher, Staubtücher etc.

Bade-Wäsche

Frottierhandtücher, Badetücher, Bademäntel, Badetoppeiche, Waschlappen, Handtücher empfiehlt in großer Auswahl preiswert

Christ. Oertel

Kaiserstrasse 101-103. — Filiale: Werderplatz 48.
Rabattmarken.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Pfannkuch & Co

Neu eingeführt:
Ungar. Mast-Geflügel
aus der Milch-Mastanstalt in Ragyzentmiklos.

Junge Hahnen
von Mk. 1.75 bis Mk. 3.00 per Stück.

Zu beziehen aus unseren Filialen:
Karl-Friedrichstrasse Telephon 2890
Akademiestrasse " 1213
Kaiser-Allee " 3356

1^a junge Bratgänse
Pfd. 92 Pfg.

Bestellungen nehmen unsere sämtlichen Verkaufsstellen entgegen.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Spezial-Damen-Frisier-Salon

Kopfwaschen 1 Mk. mit Pixavon, Ei, Teer, Camillen 20 Pfg. Aufschlag.
Zentral-Trocken-Anlage (elektr. Luft-Trocknung)
Erste Anlage hier am Platze. Einzelkabinen. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten. Streng reelle Bedienung. Zivile Preise.

Else Möbel,
langjährige Friseurin des Schiller-, Residenz-, Friedrich-Wilhelmstäd. Theaters in Berlin,
Kaiserplatz, Leopold- u. Amalienstr.-Ecke, Tel. 3467, neben dem Blumengeschäft.

Photographisches Atelier und Vergrößerungsanstalt
J. Mürnseer
16 Ruppurrerstrasse Telephon 2345

Weihnachtsaufträge

in jeder Preilage, je nach Ausführung baldigst erbeten.
Sonntags geöffnet von 10 bis 5 Uhr.
Werktags geöffnet von 8 bis 7 Uhr.

Möbel jeder Art

von den einfachsten bis zu den elegantesten Wohnungs-einrichtung, reell u. billigst.

Heinrich Karrer
Lagerhaus u. Möbelhandlung
Philippstr. 19. Telephon 1659.
Coulante Zahlungsbedingungen.

Ein Versuch sagt alles
Firmit!
das beste Wäschmittel
Phosphorsäure-Neuware

Tafeläpfel,

ca. 400 Str., prima Qualität, zum Lagern, Kaiserreinetten, Goldreinetten, Edelrote, Calville, Paradiesäpfel, Weinäpfel wech. verabfolgt zu den billigsten Preisen.

A. Ruch,
Obst- und Gemüsehandlung,
Balzstr. 54, nächst Sofienstrasse,
Telephon 1804.

Stadt Vierordtbad

Heissluft- und Dampfbäder
(irische, römische, russische Dampfbäder)

Elektrische Lichtbäder.

Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vormittags 8 bis 1 Uhr und Freitag nachmittags 2 bis 1/2 Uhr.
Herrenbadezeit: Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags 8-12 Uhr. Auch über Mittag geöffnet.

Anzüge

färbt und reinigt rasch u. billig die
Färberei D. Lasch.

Gebr. Trefzger
Graviranstalt und Kautschukstempelfabrik
15 Westendstr. 15
nächst der Sofienstr.
Fernspr. Nr. 1857.

Pelze

aller Arten
in großer Auswahl

staunend billig!
Nur Zirkel 32
1 Treppe hoch.



Klavierstimmen
sowie
Reparaturen an
Flügeln,
Pianos
Harmoniums
übernimmt zur gediegensten Ausführung

Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstrasse 4.
Telephon 1711.

Firmit!
Firmit wäscht brillant